

VIEL ERFOLG IM „KUIP“!

Unsere besten Wünsche begleiten den 1. FC Magdeburg nach Rotterdam. Im Feyenoord-Stadion, unter dem Namen „Kuip“ bekannt, trifft der DDR-Meister am Mittwoch um 20.30 Uhr im Finale des Europacups der Pokalsieger auf den AC Mailand

Drei Seiten Finalvorschau!

Wo liegt die Chance des 1. FCM gegen die cleveren Italiener? Wie beurteilen Experten die Situation vor dem 14. Finale? Was tat sich in der vergangenen Woche in den Lagern der beiden Endspielteilnehmer? Über alles Wissenswerte berichtet fuwo auf den Seiten 3 bis 5.

Nachwuchs zum Rückspiel nach Lodz

Unsere Nachwuchsauswahl (Unter 23) tritt am Mittwoch um 18.30 Uhr im LKS-Stadion von Lodz zum Rückspiel im Halbfinale der Europameisterschaft gegen Polen an. Die Ausgangsposition ist nach dem mageren 0:0 vom Mittwoch vergangener Woche denkbar ungünstig. Es wird einer erheblichen spielerischen Steigerung bedürfen, wenn wir doch noch das Finale erreichen wollen!



DIE NEUE FUSSBALLWOCH

Ein Blick zurück.
8. Mai 1945. Mit der Zerschlagung des faschistischen deutschen Staates durch die Sowjetunion wurde eine entscheidende Voraussetzung geschaffen. Mit diesem denkwürdigen Tag legte die Sowjetunion den Grundstein für die Entstehung und Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik, die endlich besaß unser Volk die historische Chance, eine progressive Wende in seiner Geschichte einzuleiten. Und wir haben diese Chance wahrgenommen.
8. Mai 1974.

Am Mittwoch will eine Fußballmannschaft der DDR nachdrücklich unterstreichen, wie gut die Entwicklung aller Ebenen des gesellschaftlichen Lebens in der Vergangenheit war. Der 1. FC Magdeburg erreichte als erste Klub-Vorgängerin unserer Republik das Endspiel eines Europapokal-Wettbewerbes. Allein diese Tatsache ist ein Erfolg. Und in Rotterdam wollen die Sparsaver, Zapf auf ihre Weise die Zukunft des deutschen Fußball-Entwicklungsmöglichkeiten jener Staat bietet, in dem sie ohne Sorgen aufwachsen, der für die berufliche und sportliche Ausbildung alles gibt.

Lohn intensiver Arbeit.
Nichts realisiert sich im Selbstzug. Seit jenem historischen Tage im Jahre 1945 und dem 8. Mai 1974 liegt eine Etappe, die mit intensiver Arbeit angefüllt war. Auch im Sport. Der 47fache Nationalspieler Dieter Erier von FC Carl Zeiss Jena weiß wie viele andere, daß dem Preis der Fleiß vorsteht, daß die größte Unterstützung nur die des Wirtes ist. Die Spieler des Fußball-Fruchte tragen kann die einstufige Mittelteilstrategie zählt zu dieser Schaar, da er in seinem Klub für die Ausbildung der jungen Talente oberhalb die eines Tages unsere Republik repräsentativ vertreten sollen. „Eine lohnenswerte, dankbare Aufgabe, der ich mich gern widme“, meint Dieter Erier. „Natürlich macht die Begabung allein noch keinen Auswahlkriterium. Nur eine vielfältige, eine allseitige Ausbildung schafft die Voraussetzungen dafür. Und dazu gehört auch, daß die jungen Burschen das notwendige politische Wissen erhalten. Denn sie verdanken ihrem Staat je sehr viel. Ich selbst weiß das. Neben meiner sportlichen Entwicklungsweg stand eine intensive berufliche Schulung, die ich mit dem Examen zum Sportlehrer abschließen konnte. Das ist nach meinem Dafürhalten ein anschauliches Beispiel, wie sehr sich in unserem Land Partei und Regierung um das Wohl der Bürger sorgen. Und in diesem Zusammenhang erinnere ich an jenen Tag vor nunmehr 29 Jahren“ sagt der einstige Nationalspieler.

Mit welcher Sorgfalt man das fördert, was die Aktivitäten der ersten Stadien begonnen, beweisen die Wahlen im DTSB. Die Fußballsparte des KFA Leipzig-Stadt zum Beispiel konnten bilanzieren, daß dank fleißigen Arbeit der ehrenamtlichen Funktionäre weitere elf Nachwuchsmannschaften in den Spielbetrieb eingereicht, 45 Schiedsrichter und 47 neue Übungsleiter ausgebildet wurden! Ein wichtiger Detail nur. Aber viele Kleinigkeiten machen das Ganze aus.

Wir alle haben uns neue, höhere Ziele gesetzt. Die Möglichkeiten voll ausschöpfen wollen, die unser Staat bietet. Denn der 8. Mai ist vor allen Verpflichtung!
O. S.

Freude gefunden

Die gegenwärtige Lersediskussion „So gewinnen wir neue Schiedsrichter“ finde ich ausgezeichnet, beschäftigt sie sich doch mit einem nach wie vor etwas leidigen Problem unseres Fußballs. Insbesondere in den Gemeinschaften mühte mehr für die Gewinnung von Unparteiischen getan werden, denn ihre Mannschaften sind es in schließlich, die bei Spielen ohne Schiedsrichter dastehen und dann schimpfen. Nicht zuletzt sie selbst müssen ihren Sorgen zu Leibe rücken. Ich war mehr als zwanzig Jahre aktiver Fußballer und habe nun mit über dreißig Jahren einen Schiedsrichterlehrgang absolviert. Speziell in meinen ersten Spielen im Nachwuchsbereich habe ich sehr viel Freude an dieser neuen Tätigkeit gefunden. Gut finde ich auch den Vorschlag, erfahrenen Spielern den Weg

SO GEWINNEN WIR NEUE SCHIEDSRICHTER

als Unparteiischer schneller zu ebnen, sie auf Grund ihres Erfahrungsschatzes schon bald in höheren Spielklassen einsetzen. Das müßte doch ein Anreiz sein für Spieler, die unmittelbar vor dem Ende ihrer aktiven Laufbahn stehen, so weiterhin im Blickpunkt der Fußballöffentlichkeit bleiben zu können.

Joachim Dommisch, Friedersdorf

Doppelter Glückwunsch

Herzliche Glückwünsche dem 1. FC Magdeburg zum Einzug in das Europapokal-Endspiel der Pokalsieger und zum Gewinn des Meistertitels. Das ist ein großartiger Erfolg für die Schützlinge von Trainer Heinz Krügel und für unseren Fußball insgesamt. Die Magdeburger haben das Zeug dazu, auch am 8. Mai in Rotterdam gegen AC Mailand erfolgreich zu bestehen, wenn sie ihr spielerisches Können voll ausschöpfen. Dazu wünsche ich der Mannschaft recht viel Erfolg.

Ehrenfried Spangenberg, Mücheln/Geiseltau

Gruß aus Lissabon

Wir, die Besatzung des MS „Völkerfreundschaft“, konnten die entscheidenden Oberligaspiele leider nur am Radio verfolgen, sind dennoch alle der Meinung, daß die diesjährige Meisterschaft, was den Titel- und Abstiegspektel betrifft, zu den spannendsten seit langem zählt. Besonders beeindruckend fanden wir die Leistung des 1. FC Magdeburg. Wer in Jena und Dresden gewinnt, ist ein würdiger DDR-Fußballmeister. Dazu auch unseren herzlichen Glückwünsche. Da wir am 10. April in Lissabon waren, ergab sich die Möglichkeit, das Europa-



pokal-Halbfinalspiele der Cupsieger zwischen Sporting Lissabon und dem 1. FC Magdeburg zu sehen. Mit selbstgemalten Plakaten, Transparenten, blauweißen Fahnen und Sprechchören feierten wir den 1. FCM an. Vielleicht wurden wir von den großartigen Magdeburgern ein klein wenig bemerkt. Am Ende waren wir nicht minder glücklich über das 1:1 als die Aktiven auf dem Spielfeld.

Martin Schulz, MS „Völkerfreundschaft“

Dank auch dem 1. FC Lok

Auch der 1. FC Lok Leipzig hat den DDR-Fußball im UEFA-Cup großartig vertreten. Wer den AC Turin, Wolverhampton Wanderers, Fortuna Düsseldorf und Ipswich Town ausschaltet und erst dann an Tottenham Hotspur scheitert, der hat Beachtliches geleistet, sich über vier international renommierte Gegner hinweggesetzt. Diese zweifellos hervorragende Bilanz reicht mitunter aus, um in das Endspiel einzuziehen. Wenn das den Messeschiedern versagt blieb, haben wir trotzdem Dank und Anerkennung verdient.

Klaus Weniger, Halle-Neustadt

Zum Abschneiden des 1. FC Magdeburg und des 1. FC Lok Leipzig in den europäischen Pokalwettbewerben sowie zum Einzug des 1. FC Magdeburger haben wir eine Vielzahl von Zuschriften erhalten, von denen wir nur einen Bruchteil veröffentlichen konnten. Wir bitten um Verständnis dafür, daß wir nicht jeden Brief persönlich beantworten können.

Hilfsbereiter HFC Chemie

Nach dem Spiel unserer Cottbuser Jugend-Bereichsauswahl gegen Leipzig am 20. April im Sportpark Nordost bei Rotation 1950 gerieten wir in Zeitnot, war es ungewiß, ob wir zur Heimreise pünktlich zum Hauptbahnhof kommen. Daraufhin erklärte sich der HFC Chemie, dessen erste Männermannschaft anschließend das Liga-Punktspiel gegen Rotation 1950 bestritt, sofort bereit, seinen Bus für die Fahrt zum Hauptbahnhof zur Verfügung zu stellen. Dadurch kamen wir rechtzeitig zum Zug, erreichten in Cottbus die Anschlüsse. Für

diese Hilfsbereitschaft sei dem HFC Chemie recht herzlich gedankt. Wir wünschen ihm viel Erfolg im Kampf um den Wiederaufstieg in die Oberliga.
Manfred Walter, Cottbus

Von Winkler und Kronfeld

Die Titelseiten der fuwo gefallen mir zumeist sehr gut, weil sie stets sehr interessant gestaltet sind. Die Ausgabe Nr. 18 war in dieser Hinsicht ein besonderer Höhepunkt. Mit der hervorragenden Verknüpfung Idee, drei gelungenen Sachverhalte in die Buchstaben FCW zu stellen, erhielt die Seite ein ganz besonderes Gepräge, wurde der Einzug des 1. FC Magdeburg in das Europacup-Finale der Pokalsieger auf eine sehr gelungene Art und Weise gewürdigt. Wer gestaltet eigentlich immer die Seite?

Manfred Michaelis, Weifenfels

Das macht der Grafiker Kurt Winkler. Die Titelfotos von der Ausgabe Nr. 18 waren von Herbert Kronfeld.

4: 0 für Dynamo Dresden

Durch einen Übermittlungsfehler vom Viertelfinale des FDJ-Pokals der Jugend wurde in der Ausgabe Nr. 18 (Seite 11) der FC Carl Zeiss Jena zum 4:0-Sieger über Dynamo Dresden gemacht. In Wirklichkeit haben jedoch die Elbstädter die Begegnung in dieser Höhe für sich entschieden. Sie treffen nun in der Runde der letzten Vier am 11. Mai in Berlin auf den Pokalverteidiger FC Hansa Rostock.

Die besondere Frage

Jürgen Croy mit Vorsprung

Wieviel Torstörer wurden in den bisherigen Länderspielen unserer Nationalmannschaft eingesetzt? Wie oft kamen sie jeweils zum Einsatz?

Klaus Werner, Magdeburg
In den 130 Länderspielen unserer Nationalmannschaft wurden dreizehn Schlußleute eingesetzt. Mit bislang 45 Berufungen steht Jürgen Croy von Sachsenring Zeitz/ka, unsere derzeitige Nummer eins, klar an der Spitze. Dann folgen Karl-Heinz Spiekampol (FC Vorwärts Berlin/29 Länderspiele), Wolfgang Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena/19), Horst Weigang (1. FC Lok Leipzig/9), Harald Fritsche (FC Carl Zeiss Jena/8), Jürgen Heineck (FC Hansa Rostock/6), Klaus Thiele (Wismut Aue/4), Wolfgang Klank (Motor Dessau/3), Dieter Schneider (FC Rostock/2), Bernd Eickert (SC Lok Leipzig/2), Wolfgang Großschick (SC Einheit Dresden/1), Alfred Zulkowski (FC Vorwärts Berlin/1) und Werner Lihss (FC Dynamo/1).

*** Zitat**

Wird wirklich schon wieder geschoben? Ausschließen kann es niemand. Selbst die reinen Tore, die Kilometerlangen Tordandanzzeichnungen und hohe Aktenberge hartnäckig mit der Bemerkung vom Tisch zu wischen versuchen: „So etwas tut ein Fußballer nicht“, selbst sie wissen inzwischen, daß die Rückfallfrage groß ist. Man sollte daher annehmen, daß die Kontrollorgane des DFB selber bei der Verbesserung ihrer Möglichkeiten arbeiten, daß die Platzansicht bei gefährdeten Begegnungen verschärft wird, daß alles getan wird, um die sichtbar gewordenen Lücken und Unklarheiten in der

Rechts- und Verfahrensordnung des DFB zu beseitigen – nicht von alledem. Im Gegenteil. Wohlge sonnen sich hohe und höchste Tiere, deren Bild seit der Skandalgeschichte von tiefen Kratzern verunziert ist, in dem Licht, das die Weltmeisterschaft vorauswirft. Wenn die abschreckende Wirkung nicht wäre, wäre so gut nichts mehr. Doch auch sie ist weniger das Verdienst des DFB, der sich mit seiner Gnadenpraxis an den Rand der Lächerlichkeit brachte; es ist ein abscheulicher Effekt, blieb, geht auf das Konto der Staatsanwälte, die zum Beispiel im Fall Schalke nicht lockerlassen.

Aus der in Frankfurt(Main) erscheinenden Zeitung „Frankfurter Allgemeine“ vom 22. April 1974.

Finale in Rotterdam, Endspiel im Europapokal der Cupsieger! Was selbst Superoptimisten am 19. September 1973 als die 1. Runde des XIV. EC II über die Bühne ging, nicht in ihren kühnsten Träumen erhoffen, wurde Realität: Mit unserem FDGB-Pokalsieger 1. FC Magdeburg erreichte die erste Klubmannschaft der DDR eines der heißumstrittenen, renommierten Europapokal-Endspiele! Nacheinander eliminierten die Krügel-Schützlinge den NAC Breda, Banik Ostrava und Sporting Lissabon, nach einer imponierenden Meisterschafts-Schlussphase mit dem 2. Titelgewinn setzten sie sich über alle Europapokal-Hürden hinweg. Über die internationale Klasse ihres Endspiel-Kontrahenten, des AC Mailand, brauchen



Diese forsche, selbstbewusste Spielweise, die hier der Junge Flügelstürmer Hoffmann im Vergleich mit Sporting Lissabon demonstriert, wünschen wir unserer Meistertif für das Treffen am Mittwoch im Feyenoord-Stadion von Rotterdam! Manca und Albino sind sichtlich davon beeindruckt.
Foto: Kronfeld

1.FCM geht unbelastet ins EC -Finale

nicht viel Worte verloren zu werden. Zweimal Sieger im EC I (1963 und 1969), zweimal im EC II dabei und zweimal Gewinner (1968 und 1973) sowie Cupverteidiger! Ein großer Name, der den 1. FCM dennoch nicht schrecken wird.



Von Spiel zu Spiel gereift: Schlussmann Schulze, der von Pommerenke umarmt wird. Er hat auch im Finale unser absolutes Vertrauen!
Foto: Kronfeld

Mailand ist Favorit, keine Frage. In 90 Europapokal- und UEFA-Cupspielen verbuchten die Italiener 49 Siege, 19 Unentschieden und 22 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 182:90. Eine imponierende Bilanz! Bei einem Durchschnittsalter von 28 Jahren dominiert die Routine der über Dreißigjährigen (Schnellinger 35, Pirzaballa 34, Anquiletti 31, Bianchi und Rivera 30) sowie die Torgefährlichkeit der A-Auswahlstürmer Chiarrugi und Bigon, potentielle WM-Kandidaten im Aufgebot der „Squadra Azzurra“.

Daß Milan den EC II am kommenden Mittwoch im „Kulip“ von Feyenoord unter allen Umständen verteidigen will, liegt auf der Hand. Als Tabellenachter mit einem negativen Punktekonto (rote Zahlen dieser Art tauchten zuletzt in der Saison 1957/58) auf weit abgeschlagen, ist es mehr eine Frage des Müsens als des Willens, um auch 1974/75 wieder im historischen Europapokal-Geschäft zu sein. Selbst Gianni Rivera (seit 1960 bestritt er über 400 Punktspiele für den AC), die geistige Schalt-

zentrale der Mailänder, wurde beim Halbfinal-Rückspiel gegen Borussia Mönchengladbach nicht eingesetzt, um ihn für das Finale zu schonen“, so Libero Karl-Felmer, Schnellinger. Sich nach dem Auftreten der Italiener in der Woche nach dem EC I, in noch nicht im Monat. Interesse an der Partie, jetzt nach dem Ergebnis über den Ausgang des Kalkül gezogen.

Spricht für den AC Mailand die Erfahrung, Routine und Cleverheit, so kommt dem 1. FCM seine Außenreiterrolle entgegen. „Unsere Mannschaft kann völlig unbelastet aufspielen. Sie wird aber auch mit jenem Ehrgeiz den Kampf aufnehmen, der sie in den vergangenen Wochen in allen Spielen auszeichnet“, artikuliert Klubvorsitzender Herbert Groth die Absichten der Männer um Kapitän Manfred Zapf. Das Feyenoord-Stadion ist ihnen seit dem 0:0-Auftakt gegen den niederländischen Pokalvertreter NAC Breda vertraut. Um eine variable,

ausgeklügelte taktische Marschroute werden Heinz Krügel und Günter Konczak nicht verlegen sein. Sie wissen sehr wohl, daß in der eigenen offensiven Spielgestaltung zugleich die Gefahr eines Mailänder Überraschungskonters lauert. Nichts käme den italienischen Professionals nämlich gelegener, als ein frühes Führungstross. Leeds United, im Vorjahr schon nach 5 Minuten 0:1 im Rückstand, bekam es zu spüren.

Die Geschichte der Europapokal-Wettbewerbe ist reich an faszinierenden Endspielen, an großen Namen weltberühmter Klubs. Ob es jemals einen jüngeren Finalteilnehmer als den 1. FCM (24 Jahre im Durchschnitt) gab, wage ich zu bezweifeln. Bei allem Ehrgeiz und bei aller Bedeutung des Eschepies relativ unbelastet zu sein, darin liegt die Chance unseres Cupvertreters, der leider auf den gesperrten Decker (3. Verwarnung gegen Sporting Lissabon) verzichten muß. Die Wünsche von Millionen Fußballanhängern unserer Republik beglücken ihn nach Rotterdam! G.S.

Perfekter Milan-Catenaccio

Zwei 1. FCM-Beobachter beim Düsseldorfser 0:1 des AC Mailand gegen Mönchengladbach und ihre Schlußfolgerungen

nen müssen. Völlig untauglich erwies sich das Gladbacher Konzept, die Mailänder Abwehr mit hohen Flankenballen nervös zu machen, in dieser Beziehung spielte die Deckung vor Libero Schnellinger bis auf das Kopfball-Selbsttor Sobodinis fehlerfrei. Wer diese ausgeklügelte, routinierte Abwehrkette in Verlegenheit bringen will, kann dies höchstwahrscheinlich nur mit scharfen und flachen Rückpässen von der Grundlinie erreichen,

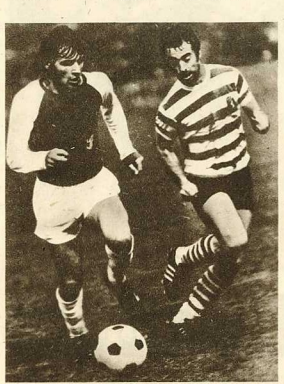
um die Verteidiger zum Rausretzen zu veranlassen.“ Magdeburgs „Späher“ verwiesen aber auch auf die Gefährlichkeit der Mailänder Konterangriffe! „Chiarrugi und Bigon sind ohne jeden Zweifel zwei außerordentlich befähigte Weltklassestürmer. Eine Möglichkeit zum Gegenangriff, wo immer sie sich anbieten, wird von ihnen konsequent genutzt. Da kaum anzunehmen ist, daß Mailand sich in Rotterdam nur auf

die Defensive beschränkt, wie das in Düsseldorf der Fall war, müssen wir mit einer dritten Angriffsspitze, unter Umständen Bergamaschi, rechnen. Was der Angriff der Italiener unter der Regie Riveras – gegen Borussia Mönchengladbach pausierte er ja auf Grund einer Knöchelverletzung – erst wert ist, brauchen wir nicht besonders zu betonen. Die gestochenen Steilpässe ihres Dirigenten vermöchten Chiarrugi und Bigon ganz offensichtlich. Nach allem was wir sehen, was die Italiener praktizierten, erhärte sich unsere Auffassung von der klaren Favoritenrolle des AC Mailand. Aber auch Außenseiter sollen ja mitunter nicht ganz chancenlos sein.“

„Der Ausgangspunkt für die taktische Haltung der Italiener gegen den BRD-Pokalsieger war selbstverständlich das 2:0 aus dem ersten Treffen. Deshalb bevorzugte der AC Mailand auch nichts anderes als ein reines Sicherheitssystem, einen Catenaccio in Perfektion“, erläuterten der stellvertretende Klubvorsitzende Günter Behne und Trainer Günter Konczak ihre Beobachtungsergebnisse aus dem Düsseldorfser Rhein-Stadion. „Da die Italiener eine harte, kompromißlose Manndeckung offerierten, werden wir gut beraten sein, unsere Spieler darauf einzustellen. Sobodini, Lanzi, Anquiletti und Maldera kennen keinen Pardon, womit wir im Endspiel selbstverständlich erst recht rech-



Wer beherrscht das Mittelfeld?



Von diesen drei Akteuren hängt es am Mittwochabend ganz entscheidend ab, wie sich das Spielfeldchen verteilt: Links: Segun, verfolgt vom Lissaboner Bastos. Oben: Pommerenke, auch diesmal von Bastos und Manca nicht in den Griff zu bekommen. Rechts: Rivera, Mailands größtägiger Mittelfeldstrategie. Fotos: Kronfeld, Malwitz, Sasso



Associazione Calcio Milan

- Gegründet: 13. Januar 1900 als dritter italienischer Fußballclub unter der Bezeichnung „Milan Cricket and Football Club“ von in Italien lebenden Engländern.
- Anschrift: AC Milan, 20121 Mailand, Via Turati 7, Stadio San Siro, Via Piccolomini 5;
- Fassungsvermögen: 29.000.
- Trainer: Luigi Trapattoni
- Spielkleidung: weiße Hose, rot-schwarz gestreiftes Hemd.
- Erfolgsbilanz:
 - Meister: 1901, 1906, 1907, 1951, 1955, 1957, 1959, 1962, 1969.
 - Pokalsieger: 1897, 1972, 1973.
 - Gewinner EC I: 1962, 1969.
 - Gewinner EC II: 1968, 1972.
 - Welpokal: 1983: FC Santos (Brasilien) 4:2, 2:4, 0:1; 1989: Estudiantes de la Plata (Argentinien) 3:0, 1:2.
- Bisherige Europapokal-Spiele:
 - EC I: 1958/59: 1. FC Saarbrücken 3:4, 4:1; Rapid Wien 1:1, 7:2; Real Madrid 2:4, 1:2; 1957/58: Rapid Wien 4:1, 2:5, 4:2; Glasgow Rangers 4:1, 2:0; Borussia Dortmund 1:1, 4:1; Manchester United 1:2, 4:0; Real Madrid 2:3 nach Verlängerung (Finale in Brüssel); 1959/60: Olympiakos Piräus 2:2, 3:1; CF Barcelona 0:2, 1:5; 1962/63: Union Sportive Luxemburg 8:0, 6:0; Ipswich Town 3:0, 1:2; Galatasaray Istanbul 3:1, 4:0; FC Dundee 2:0, 0:1; Benfica Lissabon 2:1 (Finale in London); 1968/69: Malmö FF 1:2, 4:1; Celtic Glasgow 0:2, 1:0; Manchester United 2:0, 0:1; Ajax Amsterdam 4:1 (Finale in Madrid); 1969/70: Avellino Beggari 5:3, 2:0; Feyenoord Rotterdam 1:2, 0:2.
 - EC II: 1967/68: Lewski Sofia 5:1, 1:1; Vasev FKO 2:2, 1:1 (durch die

VISITENKARTEN



- Auswärtstorlausel weiter; Standard Lüttich 1:1, 2:1, 2:0 (8. Spiel in Mailand); Bayern München 2:0, 0:0; Hamburger SV 2:0 (Finale in Rotterdam); 1973/73: Red Boys Differdingen 4:1, 2:0; Legia Warschau 1:1, 2:1 nach Verlängerung; Spartak Moskau 1:0, 1:1; Sparta Prag 1:0, 1:0; Leeds United 1:0 (Finale in Salorno); 1973/74: Dinamo Zagreb 3:1, 1:0; Rapid Wien 0:0, 2:0; PAOK Saloniki 3:0, 2:2; Borussia Mönchengladbach 2:0, 0:1.
- Messepokal: 1963/63: Vojvodina Novi Sad 0:0, 0:2; 1964/65: Racing Strasbourg 0:2, 1:0; 1965/66: Racing Strasbourg 1:0, 1:2, 1:1 nach Verlängerung (3. Spiel in Mailand, Los für Milan); CP Barrreiro 0:2, 2:0, 1:0; FC Chelsea London 2:1, 1:2, 1:2 (3. Spiel in London, Los für Chelsea).
 - UEFA-Cup: 1971/72: Digenis Akritas Morphu 4:0, 2:0; Hertha SK Westberlin 4:2, 1:2; FC Dundee 3:0, 0:2; Lierse SK 2:0, 1:1; Tottenham Hotspur London 1:2, 1:1.
 - Welpokal: 1983: FC Santos (Brasilien) 4:2, 2:4, 0:1; 1989: Estudiantes de la Plata (Argentinien) 3:0, 1:2.

1. Fußballclub Magdeburg

- Gegründet: 22. Dezember 1965 (vorher SC Aufbau Magdeburg).
- Anschrift: 1. FC Magdeburg, Erbst-Grube-Station, Gölber Weg, Haus 3; Heinrich-Gerner-Station, Salzmannstraße.
- Fassungsvermögen der Stadion: 65.000 und 18.000.
- Trainer: Heinz Krügel, Günter Konzack
- Spielkleidung: blaue Hose, weißes Hemd oder blauweiß längsgestreiftes Hemd.
- Erfolgsbilanz:
 - Meister: 1972, 1978.
 - Pokalsieger: 1963/64, 1964/65, 1968/69, 1972/73.
- Bisherige Europapokal-Spiele:
 - EC I: 1972/73: TPSS Turku 6:0, 3:1; Juventus Turin 0:1, 0:1.
 - EC II: 1964/68: Galatasaray Istanbul 1:1, 1:1, 1:1 (3. Spiel in Wien, Losentscheid für Galatasaray); 1968/69: Spora Luxemburg 1:0, 2:0; FC Sion 0:1, 2:2; West Ham United London 0:1, 1:1; 1969/70: MTK Budapest 1:0, 1:1 nach Verlängerung; Academia Coimbra 1:0, 0:2; 1973/74: NAC Breda 0:0, 2:0; Banik Ostrava 0:2, 3:0 nach Verlängerung; Berce Stara Zagora 2:0, 1:1; Sporting Lissabon 1:1, 2:1.

Viel Erfolg für Rotterdam!

Als sich der 1. FCM im Herbst vergangenen Jahres in der 1. Runde zu Hause mit 2:0 über NAC Breda hinwegsetzte und sich damit für das Achtelfinale in EC II qualifizierte, weihte unsere Knabenmannschaft unter den Zuschauern. Diese Reise, die wir als Dank und Anerkennung für die erungene Kreismannschaft erhalten hatten, brachte uns neben zwei Freundschaftsspielen – eines davon sogar in der Halbzeitpause des Europa-Pokal-treffens – einen besonderen Höhepunkt: Wir bekamen Gelegenheit, uns mit

einigem Magdeburger Akteuren zu unterhalten. Zahlreiche Autogramme erinnern an dieses Zusammenreffen, das gerade in diesen Tagen wieder in unserer Erinnerung wachgerufen wird. Wie freuen wir uns doch alle, daß der 1. FCM am Mittwoch im Rotterdamer Finale steht. Wir alle fiebert mit ihm und hoffen auf ein ebenso erfolgreiches Abschneiden wie in den vorausgegangenen Kämpfen. Solch hervorragenden Spielern wie Zopi, Segun, Spawarzer, Tyll oder Pommerenke nachzueifern, ist unser aller Ziel!

Kai Oelschögel
Kapitän der Knabenmannschaft der SV Vorwärts Motor Telzew

So übertragen Funk und DDR-Fernsehen

- Für das Rotterdamer Finale liegen uns folgende Direktübertragungszeiten vor:
- Radio DDR: 20.30 bis 22.15 Uhr (Reporter ist Werner Eberhardt)
 - DDR-Fernsehen: 20.25 bis 22.15 Uhr (Kommentar ist Heinz-Florian Oertel)

Sympathie für den Außenseiter

Von Kees van den Berg, Voetball International, Rotterdam

Drei Tage, nachdem ich Feyenoord-Stadion von Rotterdam in der Entscheidung in der niederländischen Meisterschaft, liefen der AC Mailand und der 1. FC Magdeburg an gleicher Stelle das Interesse an sich. Die italienische Elf hat schon mehrere Vergleiche auf dieser Anlage bestritten, sich jedoch dabei, um der Wahrheit die Ehre zu geben, nicht allzu viele Sympathien erworben. Der Grund: Mannschaften, die einen defensiven Fußball demonstrieren, erfreuen sich bei uns keiner allzu großen Wertschätzung. Und deshalb such bin ich überzeugt davon, daß der DDR-Vertreter mit seiner herzerfrischenden offensiven Spielweise schnell die Unterstützung der Zuschauer findet.



Der allgemeine Tenor bei uns lautet so: Es wäre günstig, wenn sich diesmal eine Elf in den Besitz der Trophäe bringt, die von vornherein nicht zum Kreis der Favoriten zählte. Niemand verkennt jedoch, wie schwer dieses Vorhaben gegen eine so clevere, mit allen Wassern gewaschene Mannschaft wie eben der AC Mailand ist. Vor allem das müssen die Magdeburger, ausgehend von meinen Beobachtungen aus den zurückliegenden Jahren fürchten: Gelingt den Italienern ein frühzeitiger Führungstreffer, dann sind sie in der Wahl ihrer Mittel keinesfalls wählerisch.

Es ist gut zu wissen, daß die Spielzeitung in den Händen eines so zuverlässigen, konsequent amtierenden Mannes wie van Gemert (Bild) liegt, der sich kein X für ein U vormachen läßt! Er erhielt im laufenden Championnat wiederholt ganz hervorragende Kritiken. Der 43jährige van Gemert, der unter anderem zwei WM-Qualifikationsspiele zwischen Südkorea und Australien leitete und der in der Computer-Zentrale von Drecht tätig ist, wird an den Seitenlinien von Korver und Pijper assistiert.

Wie wird der Zuspruch sein? Ich rechne mit 35.000 Besuchern und einer insgesamt prächtigen Stimmung. Davon sollten sich beide Finalisten stimulieren lassen und guten Fußball bieten. Das vor allem erwartet man von diesem Endspiel!

Spielt Mailand nur mit zwei Spitzen?

Der Ausfall des gesperrten Torjägers Chiarugi wird die taktische Haltung maßgeblich beeinflussen

Von unserem Mitarbeiter Enzo Sasso, "Corriere della Serra", Rom

Das komplette Aufgebot des AC Mailand. Hintere Reihe von links: Masseur Treoldi, Trapattoni, Masseur Ribolzi, Prof. Facchini, Bigon, Turone, Rocco, Schnellinger, Dolci, Rivera, Maldini, Beireuter Campagnoli, Technischer Leiter Gatti. Mittlere Reihe von links: Sabadini, Nimiti, Vecchi, Pizzaballa, Cafaro, Sogliano, Anquillotti, Bergamaschi. Untere Reihe von links: Treoldi, Bianchi, Zignoli, Benetti, Turini, Chiarugi, Biasiolo, Gori und Frank. Eine Mannschaft mit vielen Weltklassenspielern und einer aufsehenerregenden internationalen Erfolgsbilanz!

Foto: International

Die Nachricht von der UEFA, daß der AC Mailand am Mittwoch in Rotterdam auf seinen gefürchteten Torjäger Luciano Chiarugi nach der dritten Verwarnung im laufenden Wettbewerb verzichten muß, schlug bei Trainer Trapattoni wie eine Bombe ein. „Damit vergrößern sich unsere Besetzungsprobleme“, erklärte er, „aber wir hoffen sie dennoch zu lösen.“ In ausführlichen Konsultationen mit Auswahltrainer Ferruccio Valcareggi informierte sich Trapattoni über die Spielstärke des 1. FCM. Außerdem sah er sich mit seinen Spielern gleich mehrfach Film-aufnahmen aus den Begegnungen des 1. FCM mit Juventus Turin an.

Was Milan augenblicklich besonders belastet, sind folgende Probleme:

● **Bleibt Trapattoni Gianni Rivera auf, ordnet sich ihm alles unter, spielen die Mailänder um ihn herum.** Rivera steht in Italien dauernd im Mittelpunkt irgendwelcher Polemiken, aber er ist natürlich nach wie vor ein Weltklassemann. Ohne Rivera trumpft Milan schneller, zügiger auf, aber auch weit weniger konstruktiv.

● **Im Championnat spielt der AC wohl seine schlechteste Saison seit zehn Jahren.** Zurückzuführen ist das vor allem auf die Leistungsschwankungen der älteren Akteure, aber auch die jüngeren wie Sabadini, Bergamaschi und Maldera waren zu unbeständig. Deshalb ziehen die Pläne des Erdindustriellen und Präsidenten der Mailänder, Albino Buticchi, auch darauf ab, mit dem erneuten Europakal-Triumph die schwache Serie vergessen zu machen, und im kommenden Jahr mit mehreren Millionen Mark eine neue Mannschaft zusammenzukaufen. Auch Trapattoni ist nach dem Rücktritt von Rocco und Maldini nur eine Übergangslösung. Für die neue Saison hat Gustavo Gagnoni (zuletzt AC Turin) schon bei den Mailändern unterschrieben.



Durch den Ausfall Chiarugis wird Milan sicherlich mit nur zwei Spitzen antreten. Bigon, Treoldi, ein Sohn des Masseurs der Mannschaft, und Turini stehen zur Diskussion.

Als voraussichtliche Besetzung nannte mir Trapattoni diese Elf:

- Pizzaballa (34) - Schnellinger (35)
- Sabadini (25), Lanzi (21), Anquillotti (31) - Bergamaschi (23), Benetti (28), Rivera (30), Maldera (20)
- Bigon (26) und Treoldi (21).

Als Auswechsellspieler warten Torwart Cafaro (24), Verteidiger Dolci (26), die Mittelfeldspieler Biasiolo (28) und Bianchi (30) sowie Stürmer Turini (24) auf ihre Chance.

„Nach dem Erfolg gegen Borussia Mönchengladbach und dem Einzug ins Finale wollen wir den Cup auch behalten“, äußerte sich Trapattoni voller Optimismus. „Deshalb werden wir auch den 1. FC Magdeburg in keiner Phase unterschätzen.“

ENDSPIEL-TIPS FÜR DEN 1. FCM



Mit Ajax Amsterdam traf Stefan Kovacs, der heutige Cheftrainer der französischen Nationalmannschaft, in den vergangenen Jahren mehrfach auf den AC Mailand. Seine zweifellos reichhaltigen Erfahrungen möchte er dem 1. FCM vor der schweren Entscheidung im Feyenoord-Stadion von Rotterdam gern übermitteln.

„Mein Kompliment für den frisch gekürten DDR-Meister verbinde ich mit dem Wunsch, daß er seine Aufgabe gegen die cleveren Italiener mit ähnlicher Unerblichkeit wahrnimmt wie zuletzt gegen Sporting Lissabon. Damit kann sich die Elf bereits eine erste wichtige Grundlage für den Erfolg schaffen!“

Als Ajax vor einiger Zeit im zweiten Finalspiel des sogenannten „Super-Pokals“ den AC Mailand mit 5:0 regelrecht vom Feld fegte, spielte die niederländische Mannschaft bereits nicht mehr unter meiner Regie. Ungeduldet dessen verfolgte ich jedoch mit Interesse ihre großartige Partie. Nun ist Ajax, ausgehend von der hohen individuellen Klasse sowie der Routine aus vielen

EC-Vergleichen, natürlich nicht mit dem 1. FCM auf eine Stufe zu stellen, aber das bleibt für mich Fakt: Hohes Tempo ist Gift für die ballgewandten Azurri! Beim besagten 5:0-Erfolg wurde dem Gegner im Mittelfeld nicht die geringste Verschnaufpause gegönnt. Und wie ich aus guter Kenntnis des DDR-Fußballs weiß, liegt darin eine seiner Stärken... Der Ajax-Abwehr gelang es seinerzeit glänzend, die Wirkung der Mailänder Stoßstürmer durch sofortiges Auftriften nach einem abgewehrten Angriff auf ein Minimum zu reduzieren. Auf diese Weise erhielten sie keine Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in unserer tofergählichen Zone auszuspielen. Diese Spielweise kostete zwar unerbört viel Kraft, beeindruckte den AC aber sichtlich.

Wie ich die niederländischen Zuschauer kenne, werden sie dem Außenseiter die Reverenz erweisen. Auch daran sollte sich der 1. FCM zu einer eindrucksvollen Partie auftriften. Ich jedenfalls traue sie ihm gegen einen Partner hochklassigen Formats zu!“

D. B.

Die letzte aktuelle Information:

Viele gute Wünsche begleiten den 1. FCM

Wenige Minuten vor der Abreise aus Magdeburg nach Berlin-Sonnefeld, wo am Montag früh 7.45 Uhr der Flug nach Amsterdam angetreten wurde, stellte fuwo dem Vorsitzenden des 1. FCM, Herbert Groth, telefonisch noch ein paar Fragen:

● Was tat sich in den letzten 24 Stunden?

Groth: Am Sonnabend wurde zunächst intensiv trainiert. Anschließend dann durch die beim Halbfinal-Rückspiel in Mönchengladbach weilenden Günter Konzack und Güter Behne eine aussagekräftige Einsetzung des Mailänder Gegners vorgenommen. In der äußerst gewissenhaften Spiel-

vorbereitung sehen wir eine der entscheidenden Voraussetzungen für ein gutes Abschneiden.

● Gibt es irgendwelche Probleme hinsichtlich der für Mittwoch vorgesehenen Besetzung?

Groth: Erfreulicherweise nicht, alle in Betracht kommenden Akteure sind wohlhaft und befinden sich in ausgesprochen guter, optimistischer Verfassung.

● Sicherlich begleiten den 1. FCM die Wünsche vieler Fußballanhänger, und das nicht nur aus dem Magdeburger Raum.

Groth: In den letzten Tagen klingelten die Telefone fast un-aufhörlich, und auch die Zuschriften läuten sich. Ihr Tenor: Macht's gut, wir drücken Euch beide Daumen. Allen Enthusiasten kann ich versichern, daß jeder sein Bestes geben wird!



Blieb beim 2:1 im Ernst-Grube-Stadion einiges schuldig: Tyll (links), angegriffen von Carlos Pereira. Gegen den AC wünschen wir ihm Bestform!



Um den Aufstieg in die höchste Spielklasse

Der 1. FC Union Berlin setzte auch am Sonntag seinen Siegeszug in der Aufstiegsrunde fort! Nach dem 1:0-Erfolg beim HFC Chemie wurde nun auch Wismut Gera von den Wuhliedern geschlagen. Alle drei Treffer fielen allerdings erst nach der Pause, als zweifacher Schütze zeichnete sich Eichler aus. In Stralsund sah es lange Zeit nach einem Erfolg der gastgebenden Vorwärts-Elf aus. Erst kurz vor dem Schlußpfiff erreichte der HFC Chemie, der erneut seinen Anhang maßlos enttäuschte, den Ausgleich zum 1:1 und gewann den ersten Pluspunkt.



Heino Tor zum 1:0 für den 1. FC Union Berlin leitete die Wuhlied im Aufstiegs-spiel gegen Wismut Gera ein. In dieser Szene erkennen wir von rechts nach links: Kiliann, Krause (Wismut), Heine, Posselt (Wismut) und Kempke. Nach zwei weiteren Ecktreffern stellte der Gastgeber den klaren 3:0-Erfolg endgültig sicher.
Foto: Kiliann

Der Tabellenstand

1. FC Union Berlin	4	2	—	40	43
Chemie Böhlen	1	—	11	11	11
3. Vorwärts Stralsund	1	—	11	11	11
HFC Chemie	1	—	11	11	11
5. Wismut Gera	2	1	14	13	13

Pötzlich vor Schwung im Union-Spiel

1. FC Union Berlin	3	(0)
Wismut Gera	3	(0)

1. FC Union (blau-weiß): Weiß, Felsch, Perra, Papies, Voigt (ab 65. Loh), Eichler, Kempke, Werder, Heine, Sigusch, Krause (ab 65. Röpcke) — (im 1-2-3-2): Pralitscher, Rülke.
Wismut (weiß-orange): Winkler, Prokopenko, Schwesig (Halle), Kullicke (Oderberg); Zueschauer: 12.000; Torfolge: 1:0 Heine (64.), 2:0 Eichler (68.), 3:0 Eichler (72.).

Gerade machte sich zunehmend Unzufriedenheit auf den Rängen breit. Union verzettelte sich im Mittelfeld mehr und mehr, nur selten gab es Torgefährde, und die ohnehin stabile Wismut-Deckung schien Herr der Situation zu werden. Unvermutet wandelten die Berliner dann auf Siegespfaden. Ein Schnitzer von Krauß war der Ausgangspunkt zum 1:0 für den Gastgeber. Der Gerer gab in der Bedrängnis einen Ball ungenutzt zurück, daraus entwickelte sich ein neuer Union-Vorstoß, der von Erfolg begleitet war, weil sich die gegnerische Abwehr noch nicht wieder formiert hatte. Wie kalblütig allerdings der junge Heine die Chance mit einem 15-m-Schrägschuß nutzte, das verdient Anerkennung.

Nach dieser Führung spielte Union plötzlich vor Schwung und Elan. Wie schon in Halle vier Tage zuvor

erwies sich die Einwechslungen erneut als guter Griff. Zum 2:0 leitete Röpcke am rechten Flügel mit energischem Flankenlauf die Vorarbeit, am 3:0 war der ballgewandte Loth im Zusammenspiel mit dem zweifachen Fördersünen Eichler, der sein Talent in zahlreichen Szenen unterstrich, maßgeblich beteiligt.

Beide Vertretungen beschränkten sich auf zwei Angriffsspielen. So gab es eine Stunde lang viele Aktionen im Mittelfeld, besonders jedoch bei Union mit endlosen Passagen ohne nennenswerten Raumgewinn. „Unging es darum, nicht blindlings zu

Zuerst narrete Kiliann (49) mit einem warmen Slalomlauf durch die Union-Retten die gesamte Berliner Verteidigung, aber seiner Sololeistung fehlte genau wie 60 Sekunden später dem in bester Schußposition befindlichen Memmler der krönende Abschluß.

„Um drei Tore waren wir wohl kaum schlechter“, stellte Wismut-Übungsleiter Heinz Ernst fest. „Auch vor dem Wechsel boten wir Paroli und spielten gute Gelegenheiten heraus. Nun müssen wir am Sonntag gegen Stralsund gewinnen, sollen uns noch Hoffnungen vorbehalten.“ Wenn es auch 1:0 den Verlierer nur

ein schwacher Trost sein mag: Trotz des 0:3 hinterließ die Mannschaft in Berlin einen ansprechenden Eindruck, weil sie Fuß in die kämpferischen Einsatz stets das Spiel suchte und um Tordruck bemüht blieb.

Unions Steigerung kam gerade noch zur rechten Zeit. Bis dahin war selbst die beim 1:0 Halle so überlegende Deckung nicht frei von Mängeln. Mit schlechtem Stellungsspiel (Ausnahme Perra) wurden der Gästen förmlich die freien Räume angeboten. Dennoch: 4:0 Punkte nach zwei Begegnungen, das war den Wuhliedern vor dem Start zur Aufstiegsrunde kaum zugezählt worden.

H. O. BURGHÄUSE

● Am 11. Mai 1974, 15 Uhr: Chemie Böhlen—1. FC Union Berlin Wismut Gera—Vorwärts Stralsund Spielfrei: HFC Chemie.

stürmen, um keine Kraft unnötig zu vergeuden“, meinte Cheftrainer Ulrich Prüfke. „So wenig Angriffsbist bis zum 1:0 war andererseits aber nicht eingepflanzt. Vor allem sollten die zweite und auch dritte Reihe variabel mit vorrücken. Als die Zeit davonzuliefen drohte, wurden wir endlich druckvoller und der Lohn stellte sich prompt ein.“

Die Gäste hadernten mit den beiden ausgelassenen Möglichkeiten nach der Pause. Hier hätten sie den favorisierten Kontrahenten durchaus auf die Verliererstraße drängen können.

HFC-Ausgleich fiel spät

Vorwärts Stralsund	1	(0)
HFC Chemie	1	(0)

Vorwärts (blau-weiß): Schöng, Finger, Renn, Bruhs, Wüst, Manusch, Schulze, Baltrusch (Kügler, Marowski, Drews) — (im 1-3-2-1): Übungsleiter: Schmidt.
HFC (rot): Brade (ab 5. Jänicke), Donau, Dreschel, Meiner, Strozniak, Nowotny, Robitzsch, Schmidt, Peter (ab 60. Köpcke), Boelsen, Vogel — (im 1-3-3-2): Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Krause (beide Berlin), Kirschner (Frankfurt/Oder); Zuschauer: 6.000 im Stadion der Freundschaft, Stralsund; Torfolge: 1:0 Wüst (62.), 1:1 Schmidt (88.).

Die Bilanz der Stralsunder gegen Halle sah bisher positiv aus: 0:0 und 2:0 hieß es für die Matrosen in der Oberliga-Saison 1971/72, 1:0 für Stralsund im fuwo-Pokal 1972. Erst im Freundschaftsspiel in Halle am 10. Februar 1974 gab es eine Niederlage. Diese positive Bilanz fortzusetzen, gelang den Gastgebern in ihrem ersten Aufstiegsspiel nicht. „Wir sind froh, daß wir durch die 0:1-Niederlage gegen den 1. FC Union die Favoritenburde etwas logoworden sind und hoffen, nun unbelasteter aufspielen zu können“, hatte HFC-Trainer Günter Hoffmann schon vorher gesagt. Die HFCer störten die Vorwärts-Angriffe früh und gingen schnell zu gefährlichen Konterangriffen über.

Aber dann stürmte über weite Strecken Vorwärts Stralsund. Angetrieben von Baltrusch, Kügler und Manusch, inszenierten die Gastgeber einen Stellungsruf nach dem anderen. Besonders Drews zeigte sich spritzig, und als er in der 1. Minute Bruhs freigespielt worden war, mußte Brade mit letztem Einsatz retten und wurde dabei am Kopf ver-

letzt. Fünf Minuten später fast die gleiche Situation. Drews, der am Ausscheiden Brades keine Schuld trug, traf diesmal mit dem aus-schwenkenden Kopf. Die Wuhlied mußte ebenso, wie später beim HFC Boelsen, die gelbe Karte hinnehmen.

Wie lange würde Stralsund das vorgelegte Tempo durchhalten? Diese Frage erob sich immer mehr bei dem kraufzupendenden Spiel der Gastgeber. Doch Vorwärts-Übungsleiter Erhard Schmidt hatte die richtige Marschroute ausgegeben. Nach einer Reihe dieser weiträumigen Stellaktionen versuchte man klug, den Gastgeber kommen zu lassen, stärker aus der Konterstellung zu operieren. Auf diese Weise ergaben sich in einem Spiel mit Pfiff, Tempo und vielen Überraschungsmomenten zahlreiche Chancen auf beiden Seiten. Die größte vor der Pause vergab der frei vor Jänicke auftauchende Baltrusch (45.), während Robitzsch zwei Minuten zuvor nach einem Kopfball Kügler für seinen bereits geschlagenen Torwart rettete. Halle stand in den ersten 45 Minuten am besten vor einem Torerfolg, als Boelsen den Pfosten traf (17.).

In der zweiten Halbzeit verflachte die Partie, zumal sich bei dem Wind der Ball nur schwer um Kontraste bringen ließ und die Pelzpass überhand nahm. Erst der Treffer von Wüst löste wieder die Verkrüppelung. Halle kam von 1:8 auf 6:9 Ecken heran, und die Gäste warfen die Arme hoch, als Schmidt zwei Minuten vor Schluß zum Ausgleich einlenkte.

GÜNTER BONSE

Die Mittwoch-Treffen

Mit faustdicken Überraschungen begann die diesjährige Aufstiegsrunde zur Oberliga! Gastgeber HFC Chemie verlor gegen den 1. FC Union vor 18.000 Zuschauern (9 drei Minuten vor dem Ende mit 0:1, die BSG Chemie Böhlen erreichte in Gera ein vielbeachtetes 1:1. Die Böhler besaßen sogar die Chance, gegen die Wismut-Elf einen vollen Erfolg zu landen.

Die Tabelle nach der ersten Runde:

1. FC Union Berlin	1	—	1:0	20
Chemie Böhlen	1	—	1:1	11
Wismut Gera	1	—	1:1	11
HFC Chemie	1	—	0:1	0:2
Vorwärts Stralsund	1	—	1:1	0:2

● HFC Chemie—1. FC Union Berlin 0:1 (0:0)

HFC (blau): Brade, Donau, Stroz-

niak, Meiner, Eschrich (ab 35. Boelsen), Robitzsch (ab 77. Krosstin, Nowotny, Schmidt, Köppe, Peter, Vogel (im 1-3-3-2); Trainer: Hoffmann.

1. FC Union (weiß-rot): Weiß, Felsch, Perra, Papies, Weber, Werder, Kempke, Heine, Eichler, Sigusch, Klaus (ab 72. Röpcke) — (im 1-3-2-1): Trainer: Prüfke.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Peschel (Radebeul), Supp (Meiningen), Haschauer: 18.000; Tor-schütze: 0:1 Röpcke (67.).

● Wismut Gera—Chemie Böhlen 1:1 (1:1)

Wismut (weiß-orange): Winkler, Milek, Pogorzelski, Korn, Kiliann, Prokopenko, Krause, Hoppe, Zubok, Robe (ab 80. Tennenberg), Memmler — (im 1-3-3-2): Übungsleiter: Ernst.

Chemie (weiß-rot): Heine, Zand-ratho, Kunath, Welwarski, Müller, Friedel, Zerbst, Gieseler, Guschel, Döb-maier, Reimer (ab 23. Budewitz) — (im 1-3-2-1): Übungsleiter: Sommer.

Schiedsrichterkollektiv: Heinenmann (Erfurt), Dreschel (Apolda), Walter (Freiburg); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Robe (39.), 1:1 Kunath (43.).



Das Rennen in der Nachwuchs-Europameisterschaft (Unter 23) ist noch nicht gelaufen. Am Mittwoch ab 18.30 Uhr wollen unsere Fohlen im 2. Halbfinal-Rückspiel in Lodz alles daran setzen, die schwache 0:0-Vorstellung von Zwickau vergessen zu machen, mit einer guten Leistung event-

tuell doch das Finale zu erreichen. Gesucht wird an diesem Tage der Kontrahent für die UdSSR oder Ungarn. Die UdSSR bezwang im anderen Halbfinaltreffen des vergangenen Mittwochs Ungarns Nachwuchs in Charkow 2:0, besitzt gute Aussichten auf die Teilnahme am Endspiel!

Der Senior blieb jung

25 Jahre Betriebsportgemeinschaft, Sachsenring Zwickau. Das Jubiläum unserer ältesten Oberligavertrichtung ist schon eine Festwoche wert. Die Zwickauer begießen sich in diesen Tagen, ehren verdiente Funktionäre, blicken auf das Erreichte zurück – und finden sich natürlich auch zu geselligen Veranstaltungen zusammen.

25 Jahre lang führt die 1. Männermannschaft der westsächsischen Stadt der Oberliga an. Stieg in dieser Zeit niemals ab, das als einzige Gemeinschafts übrigen. „Dies spricht zweifellos für die gute Moral, den inneren Zusammenhalt aller Kollektive der Sektion“, nannte Albert Beier, der einstige Vorstopfer der Elf, einen wichtigen Grund dafür. 1949 zog sie ins Oberhaus ein, am 11. Mai absolvierte die damalige ZSG Storch ihr erstes Punktspiel der neuformierten Klasse unseres Landes. In Zwickau-Plantitz verließ KWD Erfurt als 2:5-Verlierer die Südkampfbahn. Das erste Tor erzielte Herbert Heintze. Und in dem die Saison entscheidenden Treffen bei der damaligen SG Dresden-Friedrichstadt blieben die Zwickauer erneut Sieger. Am 16. April 1959 schlugen sie die Gastgeber deutlich 5:1 und wurden damit erster Meister unserer Republik!

Natürlich besitzt der Fußball innerhalb der Gemeinschaft das Primat. Doch allein sind die Männer des runden Leders nicht geblieben. Mehr als viele Worte unterstreicht dieser Fakt die erfolgreiche Entwicklung der BSG. Von 9.000 Beschäftigten des Werkes 1959 erzielte Heintze ein Spiel! Mit über 2.000 Gemeindefunktionären standen die Fußballer, Kegler, Tennisspieler, Motorsportler oder Boxer im Wettbewerb. Im Jahr 1950 Sachsenring zählt zu den Seniores unter den Oberligakollektiven. Bis zum Ende der Saison 1973/74 trug die erste „Garnitur“ 663 Punktspiele aus. Sie gewann davon 269, verlor 243 Begegnungen und machte sich in 152 Treffen mit einem Unentschieden begnügen. Eine respektable Zahl, hinter der ein Torrekonto von 1006:947 und ein Gesamtpunktsaldo von 688:638 stehen. Die schlechteste Platzierung nach einer Serie war übrigens ein 12. Platz 1963/64. Und das erfolgreichste Jahr für die Zwickauer? Alois Glaubitz erinnerte sich daran. „In den Jahren von 1967 bis zum zweiten Male Pokalsieger und gewannen die Bronzemedaille in der Meisterschaft.“ O. S.

Die Entscheidung wurde vertagt

Von Otto Schaefer

● 1. Halbfinalspiel um die Nachwuchs-ZM (Unter 23): DDR-VB Polen 0:0
DDR (Lodz) - West, Dörner, Beider Dynamo Dresden), Kische (FC Hansa Bielefeld), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Sekora, Holke (Bayer 04 Leverkusen), Müller (FC Carl Zeiss Jena) - (im 1. Halb: Trainer: Holke/Wolf)
Polen (Pozn): Mowlik (Legia Warschau), Wiecek (Gornik Zabrze), Wyrobek (Ruch Chorzow), Jancz (Gwardia Warschau), Sobczyk (ROW Rybnik), Garzwa (Slask Wroclaw), Kozminski (Gwardia Lodz), Bede (LKS Lodz), Bilas (Szachniki Bytom), Kaban (Wisla Krakow) - (im 1. Halb: Trainer: Strjalu)

gute Leistung der ersten 30 Minuten nicht fortsetzen! Im Mitteldeft gaben wir die Initiative aus der Hand“, kommentierte der ehemalige Nationaltrainer Rainer Nachtigall. Fehlpässe über Fehlpässe verursachten ausschließlich Leerlauf, der Angriff vermochte sich nicht ein einziges Mal wirkungsvoll in Szene zu setzen. In der ersten Halbzeit besaßen wir durchaus einige Möglichkeiten, die Entscheidung zu unseren Gunsten herbeizuführen“, erinnerte Werner Wolf an mehrere torreiche Situationen. Bei allen Verständnissen für eine ungenau gebaute Mannschaft erhebt sich dennoch die Forderung nach dem Ausschöpfen der spielerischen Potenzen jedes einzelnen. Diesem Verlangen wurden nur wenige im Auswahl-Dreß Antretenen gerecht (Dörner, Krebs, Boden). Am Einsatzwillen, an kämpferischer Be-

reitschaft mangelte es gewiß nicht. Aber das Sprichwort, wonach blinder Eifer eher schadet denn nutzt, hat sich in diesem Treffen erneut bestätigt. Denn unsere Jungen ließen in Zwickau vieles von dem vermissen, was sie an handwerklichem Können in petto haben. „Trotzdem ist mit dem 0:0 noch alles offen, die Entscheidung wurde nach Lodz vertagtsagte DFV-Vizepräsident Kurt Rätz. Eine gute Ausgangsposition für den Rückkampf haben wir leider nicht schaffen können. Als NS Nachwuchs in Lodz am Mittwoch (unter Flußlicht) mit dem Einsatz der WM-Kandidaten Lato, Bulzacki und Szrmach zu rechnen ist. In diesem Spiel werden die besten Nachwuchs-Talente unseres Landes aufgetrieben“, blickte Juniorentainer Ryszard Kosinski hoffnungsvoll voraus.

Ein gutes Vorhaben schlecht umgesetzt

Schon in der Zweikampfführung stachen uns die polnischen Talente aus und hielten das Geschehen stets offen

Von Günter Simon

Magdeburgs Nachwuchs-Auswahispieler standen aus triftigen Gründen für das erste EM-Halbfinaltreffen mit Polen nicht zur Verfügung, also suchten die Auswahlverantwortlichen aus der NS Auswahlverpflichtungen aus der NS Auswahlverpflichtungen die Namen „Ich hoffe, daß sich mit sechs Dresdener Dynamo-Akteuren die notwendige Harmonie erreichen läßt, die wir unbedingt benötigen, um die ein hohes Niveau verkörpernde polnische Elf zu schlagen“, erklärte Kurt Holke. Doch so lobenswert die Absicht auch war, am Ende ihrer neunzigmündigen Ausführung standen sowohl eine niveaumere Begegnung als auch ein bescheidenes Resultat.

Engagen der 1-3-4-2-Konzeption in den EM-Auseinandersetzungen mit Italien formierte sich die Mannschaft diesmal im offensivbetonten, angriefforientierten 1-3-3-3. Die Folge war eine ständige optische Überlegenheit unserer Elf, konstruktiver und offensiver als die polnische allerdings nicht. Auf einige Ursachen sei hier hingewiesen:

1. Die Zweikampfführung ließ erstaunliche Mängel aufzeigen. Nur die engere Abwehr entschied den Partnereule für sich (16 gewonnen - 8 verloren; Kische 7 - 2, Krebs 4 - 2, Sekora 5 - 4). Im Mittelfeld begannen jedoch schon die Katastrophen: Terletzki (5 - 7), Höfner 7 - 8 und Moldt 4 - 5). Hier setzte sich unsere spieltageleitenden Kräfte nicht entscheidend durch. Die Folge war ein harmlos verletzter Richter (zwei Manöveroperationen), der in dieser Saison lediglich 225 Oberliga-Minuten bei vier Einsätzen absolvierte, verwundete allein schon die Nominierung. Schumons Einsatz wäre weitest vertreibbarer gewesen.

2. Mit der Schußkraft war schon gering sein Stoß zu machen. Sechs Versuche durch Terletzki (16, 25), Höfner (46, 83), Kische (47) und Dörner (52) ausweichten unsere Hartmütigkeit. Kein Schuß eines Stobürsters!

3. Flankenbälle oder temperierte Rückpässe von der Grundlinie besaßen Seltenheitswert. Selbst bei aussprochener Fließarbeit von Terletzki und des sieben-, achtmal noch vorstoßende Kische, gewann unser Angriffsspiel keine Linie. Wo Terletzki, Kische, aber auch Krebs und Moldt oft genug die Bälle hinschlugen, in den Rücken des eigenen Mannes, in völlig tote Räume oder in die Füße der gegnerischen Abwehr, ist schwer zu beschreiben. Damit kamen wir der stellungssicheren, cleveren polnischen Deckung nur entgegen.

Im Urteil der beiden Trainer

Kurt Holke (DDR):



Andrzej Strjalu (Polen)



„Trotz eines wenig befriedigenden Spiels haben wir kein Gegenatz zugelassen. Von Mitteldeft ging nicht die notwendige Konstruktivität aus, spielten wir sehr viel nebeneinander statt miteinander. Die mögliche frühzeitige Entscheidung, die wir anstrebten, gelang uns leider nicht. Ich denke beispielsweise an die Chance von Kische in der 3. Minute. Mit einem Torerfolg im Rücken wären sicherlich die Oberläst und Nervosität gewichen. Praktisch beginnen wir jetzt in Lodz von vorn.“

„Meine Mannschaft operierte diszipliniert, in der Abwehr sowie im Mittelfeld mit viel Einsatzbereitschaft. Wir hatten uns auf eine stürmische Anfangsphase des Gastgebers vorbereitet, waren dann natürlich froh, sie unbeschadet überstanden zu haben. An Gelegenheiten, hier zu einem Erfolg zu kommen, mangelte es nicht. Unsere Vertretung bot eine geschlossene Mannschaftsleistung, verdienten sich dabei ein gutes Ergebnis mit viel Optimismus ins Rückspiel.“



Nur selten kamen unsere Stiefströmer so zum Zuge wie in dieser Szene. Korte (im weißen Jersey, Nr. 11) scheiterte allerdings am raktionsschnellen Fortkürter Mivlik, 0:0 trennten sich die Nachwuchskräfte der DDR und Polens im 1.EM-Halbfinalspiel.

Sie haben nichts verlernt

● Vorspiel: Motor Zwickau (Pokalsieger-Elf 1963) gegen Journalistenauswahl der DDR 3:0 (3:0)

Für Jubiläumveranstaltungen sollte die Organisatoren verbindlicherweise Knüller. Dieses Vorspiel zum Nachwuchs-Ländertreffen zwischen der Pokalsieger-Elf der BSG Sachsenring von 1963 (damals Motor Zwickau) und einer Journalistenauswahl der DDR, die sich mit einigen ehemaligen National- und Oberligaspielern unserer Republik versetzt hatte, reichte sich würdig in die Palette der Überraschungen ein. Alois Glaubitz, diesmal als rechter Verteidiger aufgetreten, flachte in der Kabine: „Wir sind auf ein 3:0 abgeobnet. Vor elf Jahren bezwangen wir mit diesem Resultat Chemie Zeitz im Pokal-Endspiel. Vielleicht klappt es heute auch.“

Das Kollektiv des Gastgebers operierte homogener als das der Journalisten. Ihr dreimaliges Training vor dieser Begegnung war also nicht umsonst. Aber alle bewiesen dem beifallsfreudigen Publikum eines: Sie haben das Fußballspielen nicht verlernt. Günter Busch im Tor der Gäste mühte in der two-Punktwertung glatt eine 10 bekommen, kommentierte Zwickaus Aktiver Heini Krüger zur Halbzeit die Leistung des Leipzigers. Er und die übrigen verdienten für ihre Einsatzbereitschaft, für gute Spielzüge, technisch gekonnte Aktionen in der Tat ein großes Lob. „Ich glaube, in dieser Hinsicht sind wir einer Aufassung: Es hat riesigen Spaß gemacht“, sagte Hansi Speth, der zwar nicht mehr so schnell laufen kann wie einst, aber torgefährlich geblieben hat.

Und natürlich wurden nachher Erinnerungen ausgetauscht. Dr. Bernd Bauchspieß, den die Journalisten erstmals in ihrer Mannschaft baten, erzählte vom Endspiel 1962. „Damals mußten wir drei Gegentore hinhängen, konnten sie nicht verhindern. Aber heute spielte ich praktisch 0:0, da ich erst nach der Pause eingesetzt wurde“, scherzte den einstige Torschützenkönig unserer Oberliga.

Aus Spaß an der Freude reisten Redakteure verschiedenster Massenmedien und drei Schiedsrichter in die Stadt des Automobilbaus. Doch überbrachten sie in erster Linie ein persönliches „Dankeschön“ an die 25 Jahre junge Sportgemeinschaft, die ein gutes Stück Fußballgeschichte unserer Republik mitgeschrieben hat...

So trafen sie an:

Zwickau: Meyer (Franke), Glatib, Beyer, Wilde (Steit), Gruner (Schaub), Tauscher, Jura (B. Franz), F. Franz (Jura), Wittger (Schäfer), Hensche, Speth.
Journalistenauswahl: Busch, Simon (Dietz), Walter, Baumann, Thiemann (Dr. Bauchspieß), Nöldner (Kaiser), Schöne (Thiemann), Eiler, Nachigall, Großschke, Wirth.
Schiedsrichterkollektiv: Kausch (Karls-Marx-Stad), Uhl (Neuerlitzsch), Müller (Kriebitzsch); Zuschauer: 3600; Torvorlet: 1:0 Tauscher (60), 2:0 Glatib (75); 3:0 Wittger (88).



Im Treffen der „Alten“ sah man reizvolle Duelle zwischen Günter Busch (links) und Alois Glaubitz (rechts). Zwickaus Schlußmann Meyer. Foto: Kronfeld



Die Nachrichtenagenturen vermengen die Serie der Testspiele der sechzehn Endrundenteilnehmer kaum zu erfassen, die Zeitungen haben fast Schwierigkeiten, alle Resultate lückenlos zu veröffentlichen. Daß es dabei Überraschungen gibt, sowohl von der Besetzung her als auch die Ergebnisse betreffend, das sollte allerdings niemanden überraschen. Noch deckt kein Auswahltrainer seine Karten voll und ganz auf, noch haben taktische Aspekte den Vorrang, noch will man dem Geg-

ner, bei allem Ringen um Klarheit im eigenen Lager, bestmöglichsten Hebel setzen. Denn die Beobachter haben viel Arbeit, lassen sich kaum eine Gelegenheit entgehen, die anderen zu studieren. Deshalb tut man gut daran, die jetzt erzielten Resultate entsprechend einzuordnen, auch dieses Geplänkel zu berücksichtigen.

Das jedoch ist Tatsache, und ein Blick in die Vergangenheit unterstreift diese Feststellung: Der Ausrichter der WM-Endrunde schnitt bisher meist außerordentlich erfolgreich ab! Ungary (1930), Italien (1934), England (1966) gewannen Gold, Brasilien (1950), Schweden (1958) holten Silber, Chile (1962) erzielte Bronze, und auch Frankreich (1938), Schweiz (1954), Mexiko (1970) kamen eine Runde weiter.

Kein Wunder, daß sich die BRD-Vertretung diese Erfolge

zum Maßstab nimmt, ihre Vorbereitungen überaus sorgfältig betreibt und sich vorritt ist. Sowohl beim 2:1 über Schottland als auch beim 5:0 über Ungarn wurde ihr von zahlreichen BRD-Zeitungen bescheinigt, „wie ein Weltmeister aufgepiselt“ zu haben, und beim 2:0 über Schweden testierte man der Mannschaft, „sich auch quälen“ zu lassen. Abwehren mußte laute und einen Arbeitsleistung erlangen zu können.“ Alles das verlorbete BRD-Trainer Schön, der die Feststellung: „Wir sind gerüstet, und was unsere bisherigen Vorbereitungen angeht, so würde ich alles noch einmal so machen.“

Ob die Vorbereitungen in anderer Hinsicht denen auf sportlichen und organisatorischen Gebieten entsprechen, ob die Endrunde zu dem wird, was sie sein soll, das muß sich dann im Juni/Juli erweisen. — ks —

Als Hoeness das Tempo für cierte

Von Klaus Schlegel

● BRD-Schweden 2:0 (0:0)

BRD (schwarz-weiß): Maier, Beckenkötter, Vogts, Schwabenitzke, Bretner, Cullmann (ab 67. Holzenbeim), Hoeness, Neuser, Grabowski, Müller, E. Kremers (ab 25. Heynckes, ab 61. Gernat) — (im 1—3—3—3); Trainer: Schön.
Schweden (hellblau): Hellström (ab 46. S. Larsson, ab 89. Hellström), B. Larsson, Olsson (ab 78. Ahlström), Sandberg, Torstensson — (im 1—4—3—3); Trainer: Ericsson.
Schiedsrichterkollektiv: Kicabedian, Coquerelle, Sebti (alle Frankreich); Zuschauer: 55 000 im Hamburger Volkspark-Stadion, Torvorlet: 1:0, 2:0 Heynckes (61., 88.).

Das 500. Länderspiel der Schweden (256 Spiele, 91 Unentschieden, 153 Niederlagen, 1350:840 Tore) brachte eine 0:2-Niederlage. „Ein Mifßerfolg war es indes nicht“, meinte Kollege Bertil Lundgren, Cheftrainer Ericsson begründete diese allgemeine schwedische Auffassung so: „Zunächst erwarteten wir gegen den heißen WM-Favoriten nicht unbedingt einen Sieg. Dann haben wir erst zwei Meisterschaftsrunden absolviert, können uns körperlich noch nicht in bester Verfassung befinden. Schließlich darf nicht übersehen werden, daß wir mit Nordqvist und Edström zwei wichtige Spieler fehlten, weil sie mit dem

PSV Eindhoven im niederländischen Pokalfinale standen. Daß wir der BRD-Vertretung eine Halbzeit lang zumindest eine gleichwertige Partie boten, das erfüllt mich mit Zuversicht.“

So sehr dieser Auffassung zustimmen ist, so wenig darf übersehen werden, daß die BRD verdient gewann, die durch ihrer Testserie mit einer phasenweise überzeugenden Leistung abgeschlossen wurde, so daß Trainer Schön feststellen konnte: „Wir haben systematisch unseren Spielkreis aufgebaut, mehrere Formationen getestet, innerhalb der eigenen Kadenz kaum ein großes Leistungsfälle. Wenn wir zum Tempowechsel übergingen, wirkten die Schweden schwächer.“

Für dieses Tempo sorgte vor allem Hoeness, der allerdings beim 1:0 im Abseits zu stehen schien, das 2:0 durch einen Musterpaß auf Heynckes vorbereitete, ein enormes Lauftempo bot, überaus dynamisch wirkte, aus der Tiefe schnörkellos und torgefährlich in die Spitze stieß und sich nach dem Tor mit „zufrieden mit mir!“ deutlich austauch. Nach der Pause beherrschten die Gastgeber das Geschehen klar, kamen durch die Beckenbords und Müller zu zwei Postenschüssen (64.) und gaben

Proben ihres beachtlichen Könnens. Schwabenitzke und Vogts ließen ihren Gegenpart kaum einen Stich, Bretner stürmte immer wieder mit nach vorn, und Beckenbauer — er wurde allerdings kaum gestört — zog gewissermaßen einen Bankkiss um sich, suchte oft den Doppelpaß. „In die dritte Phase hätte der Favorit leicht noch über gewinnen können“, kommentierte der DFV-Cheftrainer G. Buschner, dem allerdings auch bescheinigt wurde, wie gegen die Schweden zunächst denken und konten.“

Tatsächlich war aufschlußreich zu beobachten, daß die Männer um den überzeugenden Bo Larsson vor der Pause den reaktionsschnellen und fangensicheren Maier mehrfach prüften, daß sie durch ihre elastische Deckungsarbeit (locker im Mittelfeld, hantbar vor dem Strafraum) den Raum immer wieder verengten und sich so Vorteile verschafften, wobei jedoch die Condition (noch) nicht reichte, Grah, Tapper und andere stark nachließen.

Übrigens, die den Regeln nicht entsprechende Wiedereinwechslung von Hellström, die im Spielverlauf unmöglich, zeitig deutlich, wie vorsichtig man gerade bei der Auswechslung des Torwarts sein soll.

Abpff führte Komlo mit 1:0, ehe Mucha (70), Magyar (78) und Kelemen (90) die Tore wendeten.

Die Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA hat Atletico Madrid wegen unethischen Verhaltens im EC-I-Halbfinalspiel bei Celtic Glasgow eine Geldstrafe von 100 000 Schweizer Franken auferlegt. Die in Glasgow des Feldes verwiesenen Spieler „Ayala Sanabria, Diaz Figueras und Vicente Hernandez“ wurden für je drei UEFA-Klubwettbewerbsspiele gesperrt.

Der englische Zweidivisionär Aston Villa übernahm in einem Freundschaftsspiel Feyenoord Rotterdam mit 7:1 (2:0). Der Finalgegen von Tottenham Hotspur im UEFA-Cup mußte in den letzten 18 Minuten fünf Tore hinnehmen.

Allan Ball (Arsenal London) brach sich in einem Nachspiel gegen die Queens Park Rangers (1.) ein Bein, so daß er der englischen Nationalmannschaft für einen längeren Zeitraum nicht zur Verfügung steht.

EINWURFE

Die Schiedsrichterkommission der UEFA setzte den Belgier Vital Loraux zur Leitung des Europapokal-Endspiels der Meister zwischen Bayern München und Atletico Madrid am 15. Mai in Brüssel an.

Ferencvaros Budapest behielt im ungarischen Pokalendspiel am vergangenen Mittwoch in Budapest mit 3:1 (1:0) gegen den Szekes Komlo die Oberhand. Noch zwanzig Minuten vor dem



Offiziell: Repubblica Italiana (Italienische Republik); 301 251 km²; 54,7 Millionen Einwohner; Hauptstadt: Rom (Rom); Währung: Italienische Lira (L).

Italien ist seit 1946 eine bürgerlich-parlamentarische Republik. Staatsoberhaupt ist der Präsident der Republik Prof. Giovanni Leone. Ministerpräsident ist der Christdemokrat Mariano Rumor. Italien ist u. a. Mitglied der NATO und der EWG. Diplomatische Beziehungen mit der DDR seit dem 18. Januar 1973. **Natur:** Der größte Teil des Landes erstreckt sich über die Apenninhalbinsel. Zu Italien gehören u. a. die Inseln Sizilien, Sardinien und Elba. Der Po ist der größte Fluß Italiens. Die größten Seen sind Gardasee, Lago Maggiore und Comer See.

Wirtschaft: Italien ist ein entwickelter kapitalistischer Industrie-Agrar-Staat. Der hochkonzentrierte monopolistische Großkapital mit dem Staat eng verflochten. Während die moderne Groß-



industrie sich vorwiegend auf den Norden des Landes konzentriert, blieb der Süden wirtschaftlich weitgehend rückständig. Hauptindustrieweise sind Maschinen- und Transportmittelbau, Chemie, elektronische und Elektroindustrie, Textil-, Baustoff- und Lebensmittelindustrie. Die rückständige, mit feudalen Überresten behaftete Landwirtschaft befindet sich in einer chronischen Krise, die durch die Landwirtschafts- und Marktorientierungspolitik der EWG ständig verschärft wird. Landwirtschaftliche Haupterzeugnisse sind Obst, Wein und Zitrusfrüchte.

An Erfahrung und internationaler Klasse unerreicht: Italien! Stehend von links erkennen wir Benetti, Spinosi, Rivera, Zoff, Morini und Riva. Kleiner von links Capello, Facchetti, Anastasi, Mazzola und Burgin. Experten sind der festen Meinung, daß die Squadra Azzurra bei der Finalrunde bis auf eine Ausnahme in dieser Formation antreten wird. Sie betrifft den schubgewaltigen Chinaaglia von Lazio Rom, den wir im nebenstehenden Aufnahmefeld mit seinem Trainer Maestrelli sehen. Fotos: Sasso



Zweimal Sieger, einmal Zweiter

● Der Weltmeister von 1934 (1:1 nach Verlängerung gegen die Tschechoslowakei) und 1938 (2:0 gegen Ungarn) war bisher bei sieben Endrundenturnieren vertreten, 1936 verzeichnete die Squadra Azzurra auf eine Teilnahme an den Finalspielen in Uruguay, während in der Qualifikation für das Turnier 1958 in Schweden in der Europa-Gruppe VIII hinter Nordirland nur der zweite Platz bezieht wurde.

● Nur einmal seit 1950 konnte sich die Mannschaft platzieren, und zwar 1970 in Mexiko, als sie im Finale auf Brasilien traf und mit 1:4 unterlag. Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt: 1950 gegen Schweden 2:3, gegen Paraguay 2:0,

1954 gegen die Schweiz 1:2, gegen Belgien 4:1, gegen die Schweiz im Entscheidungstreffen 1:4, 1962 gegen die BRD 0:4, gegen Chile 0:2, gegen die Schweiz 3:0, 1966 gegen Chile 2:0, gegen die UdSSR 0:1 und gegen die KVRD 0:1.

● Der Weg ins Finale 1970 führte über Schweden (1:0), Uruguay (0:0), Israel (0:0), Mexiko (0:1) sowie die BRD (1:3 nach Verlängerung). Beim 1:4 (1:1) gegen Brasilien wurden aufgeboten: Albertosi, Burgnich, Cera, Ferrarri (Guliano), Rosato, Facchetti, Demighini, De Sisti, Mazzola, Boninsegna (Treffer) und Riva. Den einzigen Treffer für Italien erzielte Boninsegna.

In der Favoriten-Rolle wachsen!

Von unserem Mitarbeiter Enzo Sasso, Rom

Vor wenigen Tagen schilderte Cheffraaner Ferruccio Valcareggi seine Eindrücke über die Gruppensieger Argentinien, Polen und Haiti, die er in mehreren freundschaftlichen Vergleichen beobachtet hatte, in der Öffentlichkeit wie folgt: Italien wird das Ziel, in die 2. Finalrunde zu gelangen, auf jeden Fall erreichen, aber auf dem beschwerlichen Weg dorthin muß sicherlich mancher Tropfen Schweiß vergossen werden! Der erfahrene Teamchef beugte mit diesen Worten einer in unserem Land gegenwärtig weitverbreiteten Tendenz vor, die darauf hinzielt: Wer Weltmeister werden will, muß die Squadra Azzurra bezwingen! Besteht in der Tat Anlaß zu solch überschwänglichem Optimismus? Das sind die Fakten, ungeachtet aller widersprüchlichen Meinungen über Struktur und vor allem altersmäßige Zusammensetzung der Mannschaft: Italien verlor am dem 13. Mai 1972 (0:1 in Brüssel), zumeist in fast unveränderter Formation antretend, kein einziges Länders-

spiel sogleich sich unter 4:4 Konkurrenz immerhin die namhafte Länder wie Weltmeister Brasilien und die BRD befanden. Das hat die Mannen um Kapitän Facchetti ungenügend im Selbstvertrauen bestärkt. Sie wissen um ihre Vorzüge in der Homogenität und Ausgewogenheit auf allen Positionen, um ihre bewunderten taktische Abstimmung und ersetzbare Cleverness in kritischen Situationen, die in dem einen oder anderen Treffen naturgemäß nicht ausblieben. Und deshalb wird Valcareggi, was die Besetzung für die Finalrunde anbetrifft, Zielstrecker Risiko eingehen und auch all jene Meinungen ignorieren, die eine Verjüngung des Teams fordern. Nicht zuletzt deshalb werden die Versuche mit Anastasi (26 Jahre), Bettega (24), Reccconi (26) sowie anderen Spielern keinesfalls den erhofften Erfolg bringen.

Wo das Problem liegt, zeigen die Altersangaben hinter der vermutlichen Stammformation an, wie sich in der BRD nach Lage der Dinge kaum verändern wird: Zoff (Juventus, 32), Burginich (Inter, 33), Spinosi (Juventus, 24), Morini (Juventus, 29), Facchetti (Inter, 32), Benetti (AC Mailand, 29), Rivera (AC Mailand, 31), Capello (Juventus, 26), Mazzola (Inter, 29), Chinaaglia (Lazio Rom, 27) sowie Riva (Cagliari, 30). Da bietet sich die Frage vor allem an: Kann Italien über mehrere Spiele hinweg

einem hohen Tempo folgen, das Burgnich, Facchetti und andere nach wie vor in der Lage, in den ständigen Zweikämpfen ihre Vitalität nachzuweisen? Denn: Sechs oder gar sieben Sekundenlicher Folge verlangen gerade in dieser Hinsicht überdurchschnittliche Qualitätsmerkmale!

Im Angriff erscheint mir unsere Auswahl stärker als vor vier Jahren. Chinaaglia und der nach wie vor unverwundliche Riva verstehen die Konzeption des schnellen, überraschenden und damit auch torgefährlichen Konfers hervorragend umzusetzen. Auch Boninsegna von Inter Mailand läßt seit Wochen eine sichtliche Formsteigerung erkennen und müßte sich damit einen Platz im 22köpfigen Aufgebot bereits gesichert haben. Wenn wir am Mittwoch in Wien gegen Österreich zum letzten offiziellen Test vor der WM antreten, sollten all diese Dinge zufriedenstellend beantwortet werden.

● Italien fühlt sich stark genug, um in der Rolle als einer der Favoriten mit überzeugendem Können aufzuwarten. Valcareggi sagte dazu: „Die bevorstehende Endrunde wird gewiß manche Überraschung bringen — nicht jedoch die, daß wir im Kreis der acht Weltbesten Vertreter fehlen.“ Das, so meine ich, entspricht durchaus der Stellung, die unsere Nationalität im Weltfußball einnimmt!



Im Urteile des Kapitäns

Rationeller Stil ist unsere Stärke!

Giacinto Facchetti, Abwehrspieler von Inter Mailand

„Wir müssen uns mit der Tatsache abfinden, daß wir überall gemeinsam mit der BRD und Titelverteidiger Brasilien zu den schubreichsten Anwärtern auf den Gewinn des Welpokals gerechnet werden. Nervlich wird das die Spieler sicherlich kaum nennenswert belasten, denn wir befinden uns nicht zu ersten Mal in einer solchen Situation. Ob wir diesmal das schaffen können, was uns vor vier Jahren gegen eine hervorragend aufspielende brasilianische Elf leider versagt blieb? Oft genug in der zurückliegenden Wochen stellte man mir, der ja immerhin 72 Mal für die Squadra Azzurra eingesetzt wurde, diese Frage: Hat sich das Kräf-

teverhältnis im Vergleich zu anderen Mannschaften nicht zu unseren Ungunsten verändert? Darauf kann ich nur mit Nein antworten! In vielen schweren Vergleichen hat sich der gute Zusammenhalt bewährt, kam der Vorteil einer über viele Jahre hinweg sich prächtig ergänzenden Elf zum Tragen. Und nicht zuletzt: Wir wissen gut genug, daß ein WM-Turnier einen rationalen Stil verlangt. Und gerade dazu sind wir in der Lage! Gibt es einen Favoritenstatus? Ich rechne damit — ebenso jedoch auch mit entscheidenden Beleubungen durch die Niederlande, Uruguay und die DDR. Das besagen die Erfahrungswerte.“

HAITI



OFFIZIELL: République d'Haiti (Republik Haiti) 27 750 km²; 5,1 Millionen Einwohner; Hauptstadt: Port-au-Prince; Währung: 1 Gourde = 100 Centime. Haiti ist eine Republik.

Staats- und Regierungschef ist nach der Verfassung ein auf 6 Jahre gewählter Präsident. Von 1957 bis 1971 regierte Francois Duvalier, der 1964 durch Staatsstreich ein Regime der persönlichen Diktatur errichtete, durch das alle oppositionellen Kräfte brutal unterdrückt werden. Seit seinem Tode ist der von ihm bestimmte Nachfolger, sein Sohn Jean Claude Duvalier, an der Macht. Haiti betreibt eine völ-

lig USA-hörige Außenpolitik und unterhält keine Beziehungen zu den sozialistischen Staaten.

NATUR: Der Staat Haiti liegt im Westen der gleichnamigen Antilleninsel. Das Land ist vulkanisch gebirgig. Die Gewirgsänge sind mit tropischem Regenwald, Kakteen und Dornensträuchern besiedelt.

WIRTSCHAFT: Haiti ist ein unterentwickeltes Agrarland,

es gehört zu den ärmsten Ländern Lateinamerikas. Die wenig entwickelte Industrie besteht überwiegend aus Kleinbetrieben und wird stark von ausländischem Kapital, vor allem der USA beherrscht. Neben der Förderung von Bauxit und Kupfer werden besonders landwirtschaftliche Rohstoffe verarbeitet. Die wichtigsten Exportprodukte sind Kaffee, Bauxit, Zucker, Sisal, Kakao und Kupfer.



Sorgt Haiti bei der Finalrunde für eine Überraschung? Stehend von links Masseur Oriole, Antoine, Desir, Piquant, Ducoste, Formose, Bartelmeu, Cheftrainer Tassy. Kniend: Monocoeur, Leandre, Andre, Formose, Saint-Joseph und Verbe. Im Bild unten: Der Südjährlige Cheftrainer Tassy (l.) gibt während des Trainings Hinweise.

Im vierten Anlauf erfolgreich

● Haitis Nationalmannschaft hat zum ersten Mal an einer WM-Finalrunde teilgenommen, stand in der Qualifikation für das Turnier 1978 in Mexiko allerdings nicht vor einem Erfolg. Vor reichlich vier Jahren wurde in der Untergruppe B Nord/Mittelamerika nach Erfolgen über Trinidad (0:1, 2:2), sowie einem 2:1 und 1:1 gegen Guatemala der erste Platz belegt. Im Halbfinale gelangen dann zwei Siege über die USA (2:0, 1:0). Nach einem 1:2 und einem 3:0 über El Salvador machte sich ein Entscheidungstreffen erforderlich, das in Kingston (Jamaika) nach Verlängerung mit 0:1 verlörend. Damit hatte sich El Salvador um Vorrangbegegnung!

● Die beiden Anläufe zuvor waren allerdings klar gescheitert. In der Qualifikation für die Finalrunde 1974 wurde gegen Kuba 1:2, 1:1, und schließlich 0:2 gespielt. Auch in der Ausscheidungsrunde für die Spiele 1974 in der Schweiz fiel die Bilanz in der Qualifikationsgruppe XI völlig unbefriedigend aus: 0:2 und 0:2 gegen den späteren Finalisten Mexiko, 0:2 und 2:1 gegen die USA. ● So gelangte Haiti in die Endrunde 1974: Gegen Puerto Rico 7:0 und 4:1, gegen Niederländische Antillen 2:0, gegen Trinidad 2:1, gegen Honduras 1:0, gegen Guatemala 2:1, gegen Mexiko 0:1. Damit wurde mit nur einer Niederlage das begehrte Ziel erreicht.



In der Abwehr stabiler geworden

Von Joe Salavira
Port au Prince

Wäre die Länge der Vorbereitungszeit, das abschließende Kriterium für das Abschneiden im WM-Turnier, Haiti würde seinen übermächtigen Gruppenrivalen Italien, Polen und Argentinien das Fürchten lehren. Seit dem Februar des vergangenen Jahres befindet sich die Mannschaft fast ununterbrochen im Trainingslager, und selbst die Landesmeisterschaft wurde ausgesetzt. Nur nach dem sensationellen Erfolg im Qualifikationsturnier von Port au Prince vor Trinidad und dem Favoriten Mexiko durften die Spieler für vier Wochen nach Hause-

Schon am 16. Januar begannen die direkten WM-Vorbereitungen, erfolgte die Rückkehr ins Trainingscamp. Nach sieben Begegnungen im heimischen Caïor-Stadion mit Bohemians Prag (0:1), Uruguay (0:0, 0:1), einer polnischen B-Auswahl (2:1, 1:3) und Chile (0:0, 0:1) erfolgte nun der Abflug nach Europa. In Spielen gegen Clubs aus den Niederlanden, Italien und Frankreich will Trainer Antoine Tassy weitere Erfahrungen sammeln. Auch der finanzielle Aufwand war beträchtlich. In einem der ärmsten Länder der Erde hat Diktator Duvalier bei der WM-Vorbereitung nicht mit Geld gespart, weil er über den Fußball das Ansehen seines arg in Miskredit geratenen Regimes aufbessern wollte. Bei einem durchschnittlichen Monatslohn von 30 Dollar je Kopf der Bevölkerung zahlt er seine Stars das Achtfache, machen sie zu Staatsbeamten

und honorierte den ersten Rang im Qualifikationsturnier mit einer Summe, für die ein Durchschnittsbürger Haitis acht Jahre lang arbeiten muß.

An der WM-Börse werden die Aktien des Außenseiters jedoch trotz dieser umfangreichen Vorbereitungen weiter zu einem niedrigen Kurs gehandelt, auch wenn Tassy Sensationen in Aussicht gestellt hat. Seine Zuversicht resultiert vor allem aus unübersehbaren Fortschritten in der Deckungsarbeit. Seit Haiti vom 4-2-4 nach brasilianischem Vorbild zu einer 1-4-2-3 Taktik mit einem Auspuscher übergegangen ist, wurde die vorher oft brüderliche Abwehr sicherer, souveräner. Der zweimalige Weltmeister Uruguay schoß in 180 Minuten nur ein Strafstoßtor, Chile war im gleichen Zeitraum ebenfalls nur einmal erfolgreich. „Das neue System hat unseren Aktionen mehr Sicherheit verliehen, die Mannschaft ist insge-

Im Urteil des Kapitäns

Schon Teilnahme ist ein Erfolg

Philippe Vorbe, Mittelfeldspieler von Violette Port au Prince



Unsere Wünsche sind schon in Erfüllung gegangen, denn die erstmalige Teilnahme an einer WM-Endrunde betrachten wir als einen großen Erfolg. Schließlich war Mexiko im Qualifikationsturnier der erklärte Favorit und unser erster Platz eine ausgesprochene Sensation. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß es in unserem Lande nur etwa 100 Fußballmannschaften gibt, gewinnt das Abschneiden in Port au Prince noch an Wert.

Die Gegner in der Vorrundenstaffel 4 lassen an Prominenz nichts zu wünschen übrig. Italien war zweimal Weltmeister, stand vor vier Jahren in Mexiko-Stadt im WM-Endspiel, Argentinien kan-

schon immer mit starken Mannschaften zu Weltmeisterschaften, Polen mit der Empfehlung in das Championat, Exweltmeister England ausgespeert zu haben. Gegen diese starke Konkurrenz haben wir natürlich nur Außenereancen. Als billiger Torleifer wollen wir unsere Rolle dennoch nicht verstanden wissen!

In der Schnelligkeit sowie der Balltechnik brauchen wir uns vor den Rivalen nicht zu verstecken. Die Tatsache, daß unsere Elf seit fünf Jahren in fast unveränderter Besetzung spielt, alle Aktiven aus dem Klub der Hauptstadt Port au Prince kommen, hat viel zur menschlichen Harmonie beigetragen.

samt stabiler geworden. Wir werden diese taktische Marschroute auch im WM-Turnier spielen“, ließ Tassy wissen.

Dabei wartet die Elf mit einer für mittelamerikanische Verhältnisse überraschend rationalen Spielweise auf. Das Bemühen um Kombinationszüge in die Tiefe, um den direkten Weg zum Tor, um ein wechselseitiges, abgestimmtes Vorpellen von Abwehrspielern in den Angriff ist zu erkennen. Ein Werk des Italiener Ettore Trevisan während seiner zweijährigen Arbeit als Auswahltrainer.

Dennoch fehlt Haiti eine Reihe von unerlässlichen Merkmalen, um im WM-Turnier Wunderdinge vollbringen zu können. Die Aktionen werden zu sehr von einer Handvoll hervorragenden Solisten geprägt, das Leistungsgefülle innerhalb der Mannschaft ist zu groß. Torjäger Sannon erzielte im WM-Aussch-

tungsturnier fünf der acht Treffer seiner Elf und leistete auch im Mittelfeld zusammen mit Desir und Vorbe wertvolle Ballschlepperdienste. Linksausene Barthelemy, der schon 34jährige Rechtsfußler St. Vil und der bei UA Valenciennes unter Vertrag stehende Vorstopper Nazaire verfügen ebenfalls über ausgezeichnete individuelle Können. Andere Aktive erreichen jedoch nicht dieses Format.

- Mängel in der athletischen Auszubildung sowie
- das ungenügende Vermögen, eine vorgegebene taktische Linie über die gesamte Spielzeit hinweg konsequent einzuhalten, sind nach Lage der Dinge weitere Mängel
- unspunkte für den WM-Neuling. „In der individuellen Technik sind wir nicht schlechter als europäische Supermannschaften, doch in der Zweikampfhäufigkeit besteht noch ein Nachholbedarf“, meinte Antoine Tassy.



antiliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

TOTO-Sonnderrunde 1974

Staffel 1

Spiel 3 1. FC Magdeburg-Dynamo

Schwefin
SR, Scheurell
LR, BFA Halle

Spiel 4 Post Neubrandenburg-FC Hansa

Rostock
SR, Kulicke
LR, BFA Frankfurt (Oder)

Staffel 2

Spiel 3 FC Vorwärts Frankfurt (Oder)

gegen Vorwärts Neubrandenburg

SR, Einbeck
LR, BFA Berlin

Spiel 4 BFC Dynamo-EAB Lichtenberg 47

SR, Pischke
LR, BFA Berlin

Staffel 3

Spiel 3 Energie Cottbus-Aktivist Brieske-

Sentzenberg

SR, Rietel
LR, BFA Cottbus

Spiel 4 Dynamo Dresden-Siahl Eisen-

hüttenstadt

SR, Streicher
LR, BFA Karl-Marx-Stadt

Staffel 4

Spiel 3 FC Karl-Marx-Stadt-Motor

Werdau

SR, Bahrs
LR, BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 4 Aktivist Schwarze Pumpe gegen

Stahl Riesa

SR, Kirchner
LR, BFA Frankfurt (O.)

Staffel 5

Spiel 3 LokVorwärts Halberstadt gegen

1. FC Lok Leipzig

SR, Prokop
LR, BFA Erfurt

Spiel 4 Chemie Leipzig-Lok Stendal

SR, Horn
LR, Walthers - BFA Karl-Marx-

Stadt

Staffel 6

Spiel 3 Vorwärts Leipzig-Wismut Aue

SR, Schwesig
LR, BFA Halle

Spiel 4 Sachsenring Zwickau gegen

Chemie Zeitz

SR, Männig
LR, BFA Leipzig

Staffel 7

Spiel 3 FC Carl Zeiss Jena-Motor

Nordhausen-West

SR, Heinenmann
LR, BFA Suhle

Spiel 4 FC Rot-Weiß Erfurt-Motor Suhle

SR, Rosner
LR, BFA Gera

Yetter, Vizepräsident des DFV
Müller, stellv. Generalsekretär

Spielansetzungen für das Halbfinale um den

FDJ-Pokal der Jugend

am Sonnabend, dem 11. Mai 1974,

15 Uhr

Spiel 13 in Gera: 1. FC Magdeburg-MFC

Chemie

Spiel 14 in Berlin (Sportforum): Dynamo

Dresden-FC Hansa Rostock

1. Die Wettkämpfe finden auf der

Grundlage der Ausschreibungen des Wett-

spielplanes 1974 für Schüler, Jugend

und Junioren des DFV der DDR als Dop-

pelveranstaltungen vor dem Aufstiegs-

spiel zur Oberliga in Gera und vor dem

Treffen der TOTO-Sonnderrunde in Berlin

mit einem Aufschlag von 0,20 M statt.

2. Das Schiedsrichterkollektiv wird vom zuständigen BFA gestellt. Der Schiedsrichter muß Liga-Qualifikation besitzen.

3. Die Spielformulare sind dem Sportfreund Waldo Brüning, 301 Magdeburg, Sudermannstraße 23, zuzusenden.

4. Das Finale findet am 18. Mai 1974, 13 Uhr, in Halle statt.

Kommission Kinder- und Jugendsport
Kolbe, Vorsitzender

Urteile der Rechtskommission des DFV der DDR

Die Rechtskommission des DFV der DDR traf auf ihrer Arbeitstagung am 29. März 1974 in Gera folgende Entscheidungen:

1. Das Punktspiel der Liga, Staffel E, Nummer 22 zwischen der BSG Stahl Maxhütte und der BSG Zentronek Sömmerda wird mit einem Vorverhältnis von 0:0 für die BSG Stahl Maxhütte als verloren gewertet. Die BSG Zentronek Sömmerda erhält in diesem Spiel zwei Pluspunkte, die BSG Stahl Maxhütte werden zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt. Sportfreund Paul Thore, Spieler der Ligamannschaft der BSG Stahl Maxhütte, erhält einen Verweis. Die Kosten des Verfahrens wurden der BSG Stahl Maxhütte auferlegt. Darüber hinaus gab es einige Festlegungen zur Verbesserung der Arbeit.

Aus der Begründung:
Am 17. März 1974 fand in Unterwellenborn dieses Punktspiel statt, das von der BSG Stahl Maxhütte mit 1:0 gewonnen wurde. In der Maxhütte Mannschaft wirkte Sportfreund Paul Thore unberücksichtigt mit. Er hatte am 10. März 1974 im Spiel seiner Gemeinschaft gegen die ASG Vorwärts Meiningen die dritte Verwarnung erhalten und war daher nach der Bestimmung des § 22, Ziffer 7, der Spielordnung für das Spiel gegen die BSG Zentronek Sömmerda gesperrt. Er wirkte somit durch sein Verwehden und durch die mangelhafte Arbeit der Sektionsleitung in diesem Spiel unberücksichtigt mit.

2. Der Protest der TSG Gröditz gegen die Wertung des Punktspiels Nummer 23 der Liga, Staffel D, zwischen der TSG Gröditz und der ASG Vorwärts Löbau, das 1:1 unentschieden endete, wurde kostenpflichtig zurückgewiesen. Die gegen Sportfreund Klaus Havenstein, Spieler der ASG Vorwärts Löbau, ausgesprochene vorläufige Spielsperre wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Darüber hinaus gab es Festlegungen zur Verbesserung der Arbeit und zur Einleitung von Maßnahmen gegen die ASG Vorwärts Zeitzain, Kreis Riesa.

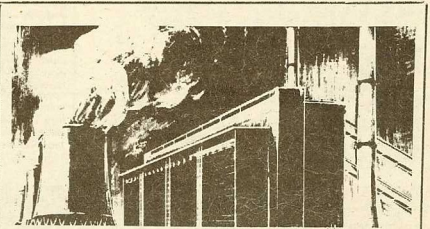
Aus der Begründung:
Die TSG Gröditz hatte gegen die Wertung des Spiels mit der Begründung protestiert, daß Sportfreund Havenstein unberücksichtigt in der Löbauer Mannschaft mitgewirkt habe. Er war von der ASG Vorwärts Zeitzain zur ASG Vorwärts Löbau geschickt, und zwar am 3. Dezember 1973.

Am 19. November 1973 war gegen ihn beim Spiel seiner Zeitzainer Mannschaft gegen die BSG ROBOTRON Riesa ein Sonderspiels ausgeschrieben worden. Seine Gemeinschaft hat daraufhin dem KFA Riesa mitgeteilt, daß die Disziplinarkommission gegen ihn eine Spielsperre von acht Wochen ausgesprochen hat. Der KFA Riesa - Spielkommission - hat diese Entscheidung nicht bestätigt, sondern in Abänderung eine Spielsperre von fünf Punkt- oder Pokalspielen festgelegt. Da solche Erziehungsmaßnahmen durch vollzogene Gemeinschaftswechsel nicht aufgehoben werden, hätte Sportfreund Havenstein nach Ablauf seiner Wartefrist nicht ohne Absolvierung der Sperre zum Einsatz kommen dürfen.

Im Ergebnis der Verhandlung konnte nicht bewiesen werden, daß gegen Sportfreund Havenstein bei der ASG Vorwärts Zeitzain eine ordnungsgemäße Verhandlung oder der Disziplinarkommission stattgefunden und ihm die abgeändernde Entscheidung des KFA Riesa mitgeteilt worden sei.

Der Protest mußte somit zurückgewiesen werden.

Rechtskommission des DFV der DDR
Beneditz, Vorsitzender



VEB KRAFTWERK BOXBERG RUFT DICH!

Für moderne Energiewandlungsanlagen stellen wir ab sofort ein:

- Facharbeiter und Spezialisten für:
- Bekohlung und Entaschung
- Turbinen
- Dampferzeuger
- Instandhaltung, insbesondere

- Kesselschlosser
- Turbinenschlosser
- Getriebeschlosser
- Pumpenschlosser
- Stahlbauschlosser
- Isolierer
- Klempler
- Schweißer aller Prüfgruppen
- BMSR-Mechaniker
- Elektromonteur
- Lager- und Transportfacharbeiter
- Hoch- und Fachschulkader, besonders der Fachrichtungen Kraftwerkstechnik, Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau

Wir bieten

- Entlohnung nach dem Rahmenkollektivvertrag der Energiewirtschaft (Prämienleistungssystem)
- Nachtschichtprämien
- Treueprämien nach 2jähriger Tätigkeit
- Treueurlaub nach 3jähriger Tätigkeit
- Für Ungelernte bestehen Möglichkeiten der Qualifizierung für den Arbeitsplatz an unserer Betriebsakademie
- Bis zur Zuweisung einer Wohnung Unterkunft in der Zwischenbelegung in Weißwasser und Boxberg
- Trennungsschädigung lt. Montageabkommen

Wir erbitten Ihre schriftliche Bewerbung an:

VEB KRAFTWERK BOXBERG, Einstellungsbüro

7381 Boxberg, Kreis Weißwasser, Fernruf Boxberg 4 41 46

Durch den
Sportartikel-Fachhandel
erhalten Sie die neuesten
Fußballstiefel-Modelle
mit
Stolan-Sohle und Schraubstollen
Miramid-Sohle und Schraubstollen
Nokart-Sohle

VEB Spezialsportschuhe Hoheneuben
6573 Hoheneuben

LANDERSPIELE

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Schweiz-Beigen, Österreich-Ungarn, and other international fixtures.

NACHWUCHS

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Schweiz-CSSR, Schweden-Dänemark, etc.

SHOWTUNION

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes 4. Spieltag Ararat Jerewan, Tschernomorsk, etc.

POLEN

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Legia Warschau, Spółdzielni Bytom, etc.

CSSR

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Lok Kosice, Tatra Prešov, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Nitra 0 1, Inter Bratislava, etc.

BULGARIEN

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Slavia Sofia, Etar Tirnovo, etc.

UNGARN

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Dozza Ujpest-Haladás, Békéscsabai, etc.

ROMANIE

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Mitochov, Rapid Bukarest, etc.

Ideen. Im Mittelfeld wurde zu schleppen gespielt, die Stürmer konnten sich gegen ihre hartnäckigen Kontrahenten kaum einmal durchsetzen.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes CFR Cluj-Universitatea Cluj, Politehnica Jassi, etc.

JUGOSLAWIEN

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Mitochov, Hajduk Split, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Sonntags: Zeljeznica Sarajevo, Hajduk Split, etc.

BRD/W

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Hamburger SV-Bayern München, MSV Duisburg, etc.

ITALIEN

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes AC Bologna-AC Neapel, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Lanerosi Vicenza, US Foggia, etc.

ENGLAND

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Manchester United, Leicester City-Norwich City, etc.

SCHWEDEN

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes 3. Runde: AIK Stockholm gegen Brynäs, etc.

FRANKREICH

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Mittwoch: AS Troyes gegen FC Metz, etc.

SCHWOLAND

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Wochendausspiel: FC Dundee gegen Partick Thistle, etc.

ÖSTERREICH

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Admira/Wacker gegen Austria Salzburg, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Niederlande fixtures like Graafland gegen Sparta Rotterdam, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Belgien fixtures like FC Mechelen-Wareghem, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Frankreich fixtures like AS Troyes gegen FC Metz, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Schweden fixtures like AIK Stockholm gegen Brynäs, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Frankreich fixtures like AS Troyes gegen FC Metz, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Schweden fixtures like AIK Stockholm gegen Brynäs, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Österreich fixtures like Admira/Wacker gegen Austria Salzburg, etc.

Einwürfe

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Rio de Janeiro, Brasilien, Griechenland, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Ideen, im Mittelfeld wurde zu schleppen gespielt, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes lagen quittieren. Gegen Municipal Guatemala wurde mit 1:2 (2:0) verloren, etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günther Simon (stellvertreter Chefredakteur), etc.

Table with 2 columns: Team/Match and Score. Includes Admira/Wacker gegen Austria Salzburg, etc.



Vier Spiele in Schweden

Die DDR-Auswahl reist in dieser Woche zu vier Übungsspielen gegen Klubmannschaften nach Schweden und trifft dabei u.a. auf Jonköping und Skane. Die Magdeburger Auswahlspieler stießen nach dem Rottendamer Finale im EC II zum Aufgebot.

DFV-Trainer Armin Wenzel zog sich einen Achillessehnenriss zu und muß nach der Operation für einige Zeit das Bett hüten. Er fällt somit für die weitere Vorbereitung unserer Auswahl aus. Wir wünschen auf diesem Weg baldige Genesung!

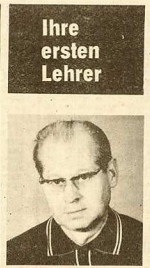
Wismut Aue blieb in drei freundschaftlichen Vergleichsspielen unterklassiger Mannschaften ohne Gegentreffer. Die Resultate: Gegen TSG Rodewisch 11:0, Wismut/Rotation Ronneburg 6:0, Motor Hohenstein - Ernstthal 4:0.

Chemie Leipzig bezwang im ersten Vergleich gegen CSSR-Reise den Spitzenreiter der II. Liga, Sparta Trinec, durch ein Tor von Schubert mit 1:0. Mübte sich aber dann dem Tabellenführer der höchsten Spielklasse, Banik Ostrava, mit 0:3 beugen.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag übermitteln wir Ulrich Ebert (Wismut Aue), der am 6. Mai seinen 26. Geburtstag feiern konnte.

Der Rückblick auf frühere Jahre versetzt sie in Begeisterung, wenn sie sich an die ersten Schritte ihrer Schützlinge erinnern, die heute zum Aufgebot der Nationalmannschaft unserer Republik zählen. Und die Übungsleiter, Lehrer im besten Sinne des Wortes, vergessen Zeit und Stunde, wenn sich die Diskussion um jene Männer dreht, die jetzt ihre 25jährige Republik repräsentativ vertreten. Sie legten mit den Grundstein für vieles, was der Fußballsport in unserem Lande im Verlaufe



Ihre ersten Lehrer

seiner Entwicklung erreichte, Übungsleiter! Horst Przbilla aus Planitz ist kein Unbekannter im Zwickauer Nachwuchsfußball. Mit seinen Schülermannschaften wurde er bisher sechs Bezirksmeister. Und bei ihm erlernte Torhüter Jürgen Croy das Abw. ohne das er niemals 45 A-Länderspiele hätte absolvieren können. Das ehrenamtliche Wirken Horst Przbillas, der Weg seines Schützlings ist auch typisch für die sorgfältige Förderung der Talente in der DDR.

Die Verlegenheitslösung ...

● Horst Przbilla: Geboren Planitz, 41 Jahre an aktiver Fußballer bis 1953 von 1949 bis 1952 bei Zwickauer-Nord als Stürmer, Übungsleiter seit 1949, Verfasster, Lehrer, Beruf: Mathematiklehrer, stellvertretender Direktor der Pflanzschule in Planitz, seit 1970 Mitglied des KFD Zwickau-Stadt. Auszeichnungen: Ehrennadel des DTSB und DFV in Silber, Ehrennadel der BSG, Aktivist in Gold, Ehrenplakette „47 Jahre BSG Sachsenring“, Aktivist der sozialistischen Arbeit.

währungsprobe bestand der hochaufgeschossene Junge im Jahre 1961. „Damals nahmen wir an der Erundung der Schülermeisterschaft teil und belegten einen guten 5. Platz. Das war ein großer Erfolg für uns.



denn immerhin beteiligten sich solche Vorstellungen wie die der Bezirke Leipzig, Stotke oder Gera an dieser Finalrunde. Jürgen Croy wurde als bester Torhüter des Turniers ausgezeichnet. Genau genommen begann an diesem Tage der Weg Jürgens zum Auswahlspieler. Wir alle haben diese Stunde nicht vergessen.

Aus dem sympathischen Jungen von damals ist ein zuverlässiger Schlußmann der 18-Auswahl geworden“, freut sich der 44jährige Lehrer. Und er ergänzt: „Horst Ließ, der jetzt als 1. BGL-Vorsitzender des VEB Automobilwerke fungiert, hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung Croys. Er half mir nämlich bei der speziellen Ausbildung zum Torwart.“

Ehrgeiz, Fleiß und Leistungsbereitschaft zeichnen Jürgen Croy aus. „Er war ein guter Schüler, ließ sich nach Fehlern ohne Widerspruch korrigieren, brauchte ab und an ein lobendes Wort“, meint der Übungsleiter. Jürgen hat sich neben dem Sport auch im Beruf stark engagiert. Der gelernte Elektriker bildet sich gegenwärtig zum Sportlehrer weiter, um eines Tages seine Erfahrungen dem Nachwuchs vermitteln. „Er schafft das bestimmt – eben weil er Jürgen Croy heißt. Und er ist der freundliche, bescheidene Sportler von damals geblieben...“

RAINER THÜMLER

Von Dieter Buchspieß

Es liegt auf der Hand, daß Leistungen und Ergebnisse der zum Kreis der WM-Endrundenteammitglieder zählenden Mannschaften in diesen Tagen mit größerer Aufmerksamkeit registriert werden als die Vergleiche zwischen jenen Vertretern, die gegenwärtig nicht zu sogenannten Grameden der Weltfußball zählen. Nach den vielen Enttäuschungen in den zurückliegenden Monaten lockte die CSSR-Nationaloff deshalb am Vorkamptabend nur die bescheidene Zahl von 1200 Zuschauern ins herrliche Prager Sparta-Stadion, als es zum 13. freundschaftlichen Aufeinandertreffen mit Frankreich kam. Welt davon entfernt, aus diesem oder jenem Grund innerlich zu verkommen, lieferten sich beide Kontrahenten eine Partie quälendklassigen Formats. Und jeder im weiten Rund gestand der Equipe Tricolore nach Ablauf der packenden 90 Minuten ungeschränkt zu, daß sie sich um das Niveau besonders verdient gemacht hatte. Vor Monaten noch ganz offensichtlich in einer tiefen Krise stehend, demonstrierte die von vielen ausgesprochen individuell durstsetzte Mannschaft attraktiven Kombinationsfußball. Wie erklärten sich die Zusammenhänge?

Sicherlich ist auch der 54jährige Rumäne Stefan Kovacs nicht der Mann, der Wunder vollbringen kann. Doch aufbauend auf den Erkenntnissen, die ihm seine mehrjährige Tätigkeit bei Ajax Amsterdam vermittelt hat, nahm er im August 1973 seine neue Aufgabe als Cheftrainer der französischen Auswahl mit großer Konzentration und dem persönlichen Engagement in Angriff. „Beides war vonnöten, denn zu dieser Zeit stagnierte der Fußball in allen Belangen, ich mußte, und darin liegt mein Anliegen, den Spielern praktisch von vorn beginnen. Das heißt für mich im Detail: Ausdrachen mit den verantwortlichen Trainern der Spitzenklubs, Klärung aktueller Fußballprobleme zwischen dem Fußballverband einerseits und den Vertretern der Profiligen andererseits, Neuaufbau der Nationaloff unter dem Gesichtspunkt, ihr mit jungen Blut endlich auch wieder belebende Impulse zuzuführen.“

Vor Monaten noch – so der Rumäne – hielten die französischen Klubs durchweg am 4-2-4-System fest. „Zu einem Zeitpunkt also, da der Wert eines modernen Liberos bereits überall unbestritten war.“ Wie zielstrebig er darauf hinarbeitete, der Auswahl gerade auf dieser entscheidenden Phase einen Profifußball zu geben, wurde beim 3:1 offensichtlich. Der dunkelhäutige Tesor bringt die allerbesten Voraussetzungen dafür mit: Antrittsschnelligkeit, präzises Koppspiel auch unter harten Bedingungen, Schlagsicherheit in allen Lagen. Und wer vielleicht bemängelte, dem hochaufgeschossenen Libero fehlte es noch an direkten Erfahrungswerten und an der reibungslosen Aufgabenteilung mit dem vor ihm postierten Adams, dem sei gesagt: Bis zum Herbst, da Frankreich gestiegene Können und Selbstvertrauen in der EM beweisen wird, wird ein Fuchs wie Stefan Kovacs nicht untätig bleiben. Im Gegenteil!

Seine Ziele? „Natürlich die Europameisterschaft, in der wir uns ebenso gute Chancen ausrechnen wie die DDR und Belgien!“ Wird bis dahin ein Höchstmaß an Homogenität erreicht sein? „Der Stamm unserer Elf steht mit Tesor, Adams, Michell, Bereto, Lacombe und dem Torhüter, Tesor, gegen wird sich in der Besetzung bis dahin aber wohl noch ändern!“ Unabhängig davon, in welchem Ausmaß: Frankreich ist aus der Stagnation heraus.



„Alte“ trafen im Jubiläumsspiel aufeinander

Knapp 3000 Zuschauer eliten am Mittwoch vergangener Woche bereits drei Stunden vor dem Anpfiff des Nachwuchsländerspiels im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion. Der Anlaß: Ab 14.15 Uhr standen sich die Zwickauer Pokalsieger-Elf von 1962 sowie ein Journalistenwahlspiel gegenüber. Die Jura, Tauscher, Henschel, Glanitz, Wirb, Busch oder Erlcr sorgten für gute Fußballkost. In diesem Treffen saßen neben auch FIFA-Schiedsrichter Gerhard Kunze sowie seine Assistenten Uhlig und Müller trocken zum Gelingen der Begegnung bei. Es war mehr als nur die Seite der Gratulation seitens der Spielerlisten und ihrer Gästeplayer zum 25jährigen Bestehen der BSG Sachsenring!

Nach dem Aufbruch stellten sich die Aktiven den Fotografen. In der hinteren Reihe erkennen wir in den Jerseys (v. l. n. r.): Kaiser, Baumann, Erlcr, Simon, Willi, Nachtsheim, Thiemann, Beter, Spieß, Dr. Bauschopf, Henschel, Schöberl, Gruner, Walter, E. Franz, Jura, Seiler, Vorn (v. l. n. r.): Busch, Witzger, Tauscher, Gröschke, Nöldner, Glanitz, Bader, Dietz, Schab, R. Franz, Schäfer, Meyer, ganz rechts Wilde.

Foto: Kronfeld

